



# AMTSBLATT

## der Stadt Moers

Amtliches Verkündungsblatt

für die Stadt Moers



32. Jahrgang

Moers, den 01.09.2005

Nr. 16

### INHALTSVERZEICHNIS:

1. Verlustmeldungen von Sparkassenbüchern
2. Bekanntmachung der Energie Wasser Niederrhein GmbH für Strom- und Erdgaskunden
3. Jahresabschluss zum 31.12.2004 der Grafschafter Gewerbepark Genend GmbH
4. Jahresabschluss zum 31.12.2004 der wir4 – Wirtschaftsförderung für Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg
5. Wahlbekanntmachung der Stadt Moers über die Wahl zum 16. Deutschen Bundestag am Sonntag, den 18. September 2005
6. Ort und Zeit des Zusammentritts der Briefwahlvorstände der Stadt Moers für die Bundestagswahl am 18. September 2005
7. 66. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Moers, Asberg (Römerstraße / ehemaliger Bahndamm)  
Bekanntmachung der Genehmigung
8. Inkrafttreten des Bebauungsplanes Nr. 154 Teilbereich A der Stadt Moers, Asberg (Essenberger Straße / Kronprinzenstraße)
9. Entwidmung in der Gemarkung Moers, Flur 8, Flurstücke 223 und 224 durch Verfügung des Eisenbahn-Bundesamtes vom 14.06.2005
10. Jahresabschluss der Energie Wasser Niederrhein zum 31.12.2004

### **AUFGEBOT von Sparkassenbüchern**

Für die von der Sparkasse am Niederrhein, Geschäftsstelle Repelen, Nr. **3105 400 000** und **3130 268 737**, Geschäftsstelle Bendschenweg, Nr. **3402 417 624**, ausgestellten Sparkassenbücher ist das **Aufgebot** beantragt worden.

Der Inhaber der Sparkassenbücher wird aufgefordert, binnen drei Monaten nach der Veröffentlichung in den Amtsblättern der Städte Moers, Neukirchen-Vluyn, Rheinberg sowie des Kreises Wesel seine Rechte unter Vorlage des Sparkassenbuches bei uns anzumelden, da die Sparkassenbücher anderenfalls nach Ablauf der Frist für **kraftlos** erklärt werden.

Moers, den 29.08.2005

SPARKASSE AM NIEDERRHEIN  
Der Vorstand

### **Bekanntmachung der Energie Wasser Niederrhein GmbH für unsere Strom- und Erdgaskunden**

Sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde,

das neue Energiewirtschaftsgesetz ist am 13. Juli 2005 in Kraft getreten.

Danach bieten wir die Grund- und Ersatzversorgung für Strom und Erdgas zu Allgemeinen Preisen und Bedingungen an. Sie entsprechen den unveränderten Preisregelungen der bisherigen Allgemeinen Tarife und Bedingungen für die Belieferung von Tarifkunden mit Strom und Erdgas.

Diese Preise erhalten Sie im Internet unter [www.enni.de](http://www.enni.de) oder in unseren Kundencentern Moers und Neukirchen-Vluyn.

Moers, 31. August 2005

Energie Wasser Niederrhein GmbH

Herausgeber: Der Bürgermeister, 47439 Moers, Rathaus - Verantwortlich für den Inhalt: Der Bürgermeister - Erscheinungsweise: Nach Bedarf, in der Regel einmal im Monat - Bezug: Durch die Stadt Moers, Büro des Bürgermeisters, 47439 Moers, Rathaus, Einzelbezug kostenlos bei Abholung, bei gewünschter Zustellung wird die ortsübliche Zustellgebühr erhoben.

Druck: Hausdruckerei - Internet-Adresse: [www.moers.de](http://www.moers.de)

**Bekanntmachung der Grafschafter Gewerbe-  
park Genend GmbH über den Jahresabschluss sowie Lage-  
bericht zum 31.12.2004**

**Grafschafter Gewerbe-  
park Genend GmbH**

**Bekanntmachung**

Die Gesellschafterversammlung der Grafschafter Gewerbe-  
park GmbH hat am 01.07.2005 den Jahresabschluss zum  
31.12.2004 festgestellt und wie folgt beschlossen:

„Der Jahresabschluss der Grafschafter Gewerbe-  
park Genend GmbH zum 31.12.2004 mit einer Bilanzsumme von  
19.275.559,21 EUR und einem Bilanzverlust von 0,— EUR  
wird festgestellt.

Die Gesellschafter leisten eine Einlage in die Kapitalrückla-  
ge in Höhe des Fehlbetrages des Jahres 2004 in Höhe von  
226.402,51 EUR.

Der Jahresfehlbetrag 2004 wird durch Entnahme aus der  
Kapitalrücklage ausgeglichen. Die Einlage soll bis zur Höhe  
von 50 % des Fehlbetrages unmittelbar nach dem Beschluss  
der Gesellschafterversammlung geleistet werden. Die zwei-  
ten 50 % der Einlage können dann bis zum 01.09.2005 ohne  
Verzinsung und ab dem 01.09.2005 mit einem Zins von 2%  
über dem jeweiligen Basiszinssatz geleistet werden.

Außerdem verpflichten sich die Gesellschafter, auch den Jah-  
resfehlbetrag für das Jahr 2005 durch eine spätere Einlage  
in die Kapitalrücklage auszugleichen.“

„Die Gesellschafterversammlung erteilt der Geschäftsfüh-  
rung Entlastung für das Geschäftsjahr 2004.“

„Die Gesellschafterversammlung erteilt dem Aufsichtsrat Ent-  
lastung für das Geschäftsjahr 2004.“

Die mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lage-  
berichtes beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ZWP  
ROTONDA GmbH, vertreten durch Herrn Dipl. Kfm. Rainer  
Fröhlich, Köln, hat am 6. Juni 2005 folgenden Bestätigungs-  
vermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der  
Buchführung und den Lagebericht der **Grafschafter Gewerbe-  
park Genend GmbH** für das Geschäftsjahr vom 1. Januar  
2004 bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und  
die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach  
den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den er-  
gänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verant-  
wortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Auf-  
gabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten  
Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter  
Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht  
abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB  
unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW)  
festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Ab-  
schlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so  
zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Ver-  
stöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahres-  
abschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmä-  
ßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten  
Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich  
auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei

der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kennt-  
nisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftli-  
che und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Er-  
wartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rah-  
men der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungs-  
legungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nach-  
weise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss  
und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichpro-  
ben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der an-  
gewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen  
Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung  
der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des  
Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prü-  
fung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beur-  
teilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss  
unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buch-  
führung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen-  
des Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Ge-  
sellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffen-  
de Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die  
Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Jahresabschluss und Lagebericht liegen in der Zeit

vom 26. September 2005 bis 7. Oktober 2005

in den Geschäftsräumen der Gesellschaft, Genender Platz  
1 in Moers, während der Geschäftszeiten zur Einsichtnah-  
me aus.

Moers, den 18.08.2005

Günter Wusthoff  
Geschäftsführer

Hans-Peter Kaiser  
Geschäftsführer



**Bekanntmachung der wir4 - Wirtschaftsförderung über  
den Jahresabschluss sowie Lagebericht zum  
31.12.2004**

**wir4 - Wirtschaftsförderung für Moers, Kamp-Lintfort,  
Neukirchen-Vluyn und Rheinberg**

**Bekanntmachung**

Der Verwaltungsrat der wir4 - Wirtschaftsförderung hat am  
30.06.2005 den Jahresabschluss zum 31.12.2004 festge-  
stellt und wie folgt beschlossen:

„Der Jahresabschluss der wir4 - Wirtschaftsförderung für  
Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg, An-  
stalt öffentlichen Rechts zum 31.12.2004 wird mit einer Bi-  
lanzsumme von 549.215,25 Euro und einem Bilanzverlust  
von 0,— EUR festgestellt.

Die Gewährträgerin und die Partner haben gemäß § 2 Abs.  
3 der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung eine Einlage in  
die Kapitalrücklage in Höhe des Fehlbetrages zu leisten.  
Der Fehlbetrag des Jahres 2004 beträgt 443.845,78 Euro.

Auf diesen Jahresverlust haben die Gewährträgerin und die Partner im laufenden Jahr Vorschusszahlungen in Höhe von 310.000 Euro geleistet.

Der nicht bereits durch Vorauszahlungen gedeckte Jahresfehlbetrag 2004 wird durch Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen. Die Einlage kann bis zum 01.09. 2005 ohne Verzinsung an die wir4-Wirtschaftsförderung geleistet werden. Ab dem 01.09. 2005 ist sie mit einem Zins von 2% über dem jeweiligen Basiszinssatz zu verzinsen.

Dem Vorstand wird für das Geschäftsjahr 2004 Entlastung erteilt.“

Die mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ZWP ROTONDA GmbH, vertreten durch Herrn Dipl. Kfm. Rainer Fröhlich, Köln, hat am 23. Mai 2005 folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **wir4 – Wirtschaftsförderung für Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg Anstalt öffentlichen Rechts** für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen-

des Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Jahresabschluss und Lagebericht liegen in der Zeit

vom 26. September 2005 bis 7. Oktober 2005

in den Geschäftsräumen der Gesellschaft, Genender Platz 1 in Moers, während der Geschäftszeiten zur Einsichtnahme aus.

Moers, 18. August 2005

Hans-Peter Kaiser

Vorstand

**Wahlbekanntmachung  
der Stadt Moers  
über die Wahl zum 16. Deutschen Bundestag  
am Sonntag, den 18. September 2005**

**1. Wahlzeit**

Die Wahl dauert gemäß § 47 Abs. 1 Bundeswahlordnung (BWO) von

**8.00 Uhr bis 18.00 Uhr.**

**2. Wahlbezirkseinteilung**

Das Gebiet der Stadt Moers gehört zum Wahlkreis 115 – Krefeld II – Wesel II – und ist in 96 allgemeine Wahlbezirke eingeteilt.

In den Wahlbenachrichtigungskarten, die den Wahlberechtigten bis spätestens zum 28.08.2005 zugestellt worden sind, sind der Wahlbezirk und der Wahlraum angegeben, in dem die Wahlberechtigten wählen können.

Die Abgrenzung der Wahlbezirke kann zu folgenden Zeiten im Alten Rathaus, Unterwallstraße 9, Zimmer 4, eingesehen werden:

**montags bis freitags von 8.00 – 12.00 Uhr und  
montags bis donnerstags von 14.00 Uhr – 16.00 Uhr.**

**3. Stimmzettel**

Die Stimmzettel werden amtlich hergestellt und im Wahlraum bereitgehalten. Sie werden den Wahlberechtigten dort ausgehändigt.

**4. Ausweispflicht des Wählers/der Wählerin**

Zur Stimmabgabe im Wahllokal soll die Wahlbenachrichtigung mitgebracht sowie der Personalausweis oder Reisepass bereitgehalten werden. Die Wahlbenachrichtigung soll bei der Wahl abgegeben werden. Das Wahlrecht kann aber auch bei Verlust der Wahlbenachrichtigung ausgeübt werden, wenn die betreffende Person sich ausweisen kann.

## 5. Stimmabgabe im Wahllokal

Jeder Wähler/jede Wählerin hat eine **Erststimme** und eine **Zweitstimme**.

Jeder/Jede Wahlberechtigte kann nur in dem Wahlraum des Wahlbezirks wählen, in dessen Wählerverzeichnis er/sie eingetragen ist.

Der Wähler erhält im Wahlraum einen amtlichen Stimmzettel, der jeweils unter fortlaufender Nummer folgende Angaben enthält:

- a) für die Wahl im Wahlkreis in schwarzem Druck die Namen der Bewerber der zugelassen Kreiswahlvorschläge, bei Kreiswahlvorschlägen von Parteien außerdem die Namen der Parteien, sofern sie eine Kurzbezeichnung verwendet, auch diese, bei anderen Kreiswahlvorschlägen außerdem das Kennwort und rechts von dem Namen jedes Bewerbers einen Kreis für die Kennzeichnung.
- b) für die Wahl nach Landeslisten in blauem Druck die Namen der Parteien und sofern sie eine Kurzbezeichnung verwenden, auch diese, sowie die Namen der ersten fünf Bewerber der zugelassen Landeslisten und links von der Parteibezeichnung einen Kreis für die Kennzeichnung.

Der Wähler/die Wählerin gibt

seine/ihre **Erststimme** in der Weise ab,

dass er/sie auf dem linken Teil des Stimmzettels (Schwarzdruck) durch ein in einen Kreis gesetztes Kreuz oder auf andere Weise eindeutig kenntlich macht, welchem Bewerber, welcher Bewerberin sie gelten soll,

und seine/ihre **Zweitstimme** in der Weise,

dass er/sie auf dem rechten Teil des Stimmzettels (Blaudruck) durch ein in einen Kreis gesetztes Kreuz oder auf andere Weise eindeutig kenntlich macht, welcher Landesliste sie gelten soll.

Der Stimmzettel muss vom Wähler/von der Wählerin in eine Wahlzelle des Wahlraumes gekennzeichnet und in der Weise gefalten werden, dass seine Stimmabgabe nicht erkennbar ist.

Wähler/Wählerinnen, die des Lesens unkundig oder durch körperliches Gebrechen gehindert sind, ihre Stimme zu kennzeichnen, zu falten und diese selbst in die Wahlurne zu werfen, können sich im Wahlraum der Hilfe einer Vertrauensperson bedienen. Vertrauensperson kann auch ein vom Wähler/von der Wählerin bestimmtes Mitglied des Wahlvorstandes sein.

Die Wahlhandlung und die Ermittlung des Wahlergebnisses sind öffentlich. Jedermann hat Zutritt, soweit dies ohne Beeinträchtigung des Wahlgeschäfts möglich ist.

## 6. Wahl mit Wahlschein

Wähler/Wählerinnen, die einen Wahlschein haben, können an der Wahl im Wahlkreis 115 – Krefeld II – Wesel II –

- durch Stimmabgabe in einem beliebigen Wahlbezirk dieses Wahlkreises oder
- durch Briefwahl

teilnehmen.

Wer durch Briefwahl wählen will, erhält von der Gemeindebehörde auf Antrag

- einen amtlichen Stimmzettel,
- einen amtlichen blauen Wahlumschlag,
- einen amtlichen, mit der Aufschrift des Bürgermeisters versehenen roten Wahlbriefumschlag und
- ein Merkblatt für die Briefwahl.

Der Stimmzettel ist unbeobachtet zu kennzeichnen und in den Wahlumschlag zu legen. In Krankenhäusern, Altenheimen, Pflegeheimen und Justizvollzugsanstalten ist Vorsorge getroffen worden, dass diesen Erfordernissen entsprochen wird. Zu diesem Zweck habe ich im Einvernehmen mit den Leitungen der betreffenden Einrichtungen einen geeigneten Raum für die Stimmabgabe durch Briefwahl bestimmt. Die Leitungen der betreffenden Einrichtungen geben den Wahlberechtigten bekannt, in welcher Zeit der Raum für die Ausübung der Briefwahl zur Verfügung steht.

Für die Stimmabgabe behinderter Wähler gilt folgendes:

Hat der Wähler/die Wählerin den Stimmbezirk durch eine Vertrauensperson kennzeichnen lassen, so hat diese durch Unterschreiben der Versicherung an Eides Statt zur Briefwahl zu bestätigen, dass sie den Stimmzettel gemäß dem erklärten Willen des Wählers/der Wählerin gekennzeichnet hat.

Bei der Briefwahl muss der Wähler/die Wählerin den Wahlbrief mit dem Stimmzettel im verschlossenen Wahlumschlag und dem unterschiedenen Wahlschein so rechtzeitig dem Bürgermeister übersenden, dass er dort am Wahltag spätestens um 18 Uhr eingeht.

Der Wahlbrief braucht von dem/der Wähler/in nicht freigegeben zu werden, wenn er/sie im amtlichen Wahlbriefumschlag zur Post gegeben wird. Der Wahlbrief kann auch in die Hausbriefkästen des Alten und Neuen Rathauses Moers bis Sonntag, 18. September 2005, 18.00 Uhr, eingeworfen werden.

## 7. Ungültigkeit von Stimmzetteln

Ungültig sind Stimmen, wenn der Stimmzettel

- nicht amtlich hergestellt ist oder für einen anderen Wahlkreis gültig ist,

- keine Kennzeichnung enthält,
- den Willen des Wählers/der Wählerin nicht zweifelsfrei erkennen lässt,
- einen Zusatz oder Vorbehalt enthält.

Zu den Stimmzetteln, die den Willen des Wählers/der Wählerin nicht zweifelsfrei erkennen lassen, gehören im besonderen solche,

- bei denen mehrere Bewerber angekreuzt oder bezeichnet sind,
- deren Ankreuzung oder Kennzeichnung nicht zweifelsfrei erkennen lässt, welcher Bewerber gemeint ist,
- die zerrissen oder stark beschädigt sind.

Zusätze, Vorbehalte oder Anlagen machen den Stimmzettel dann ungültig, wenn der/die Wähler/in mit ihnen über die zulässige Bezeichnung des Bewerbers hinaus einen weitere Willensäußerung zum Ausdruck bringt. Eine solche Willensäußerung ist nicht darin zu sehen, dass der/die Wähler/in bei einem Bewerber mehrere Kreuze anbringt oder ein Kreuz oder den Teil des Kreuzes hinter einem Bewerber streicht.

Kennzeichnen Sie daher bitte die Stimmzettel einwandfrei und klar, am besten mit einem Kreuz im Kreis, damit Sie sicher sein können, dass Ihre Stimmen gültig sind und gewertet werden!

**8. Repräsentative Wahlstatistik**

Für die Bundestagswahl 2005 wird auf Grund des Wahlstatistikgesetzes (WStatG) vom 21. Mai 1999 (BGBl. I S. 1023), geändert durch Gesetz vom 17. Januar 2002 (BGBl. I S. 412), wie schon bei vergangenen Wahlen eine repräsentative Wahlstatistik durchgeführt.

Gemäß § 1 WStatG ist das Ergebnis der Wahl des Deutschen Bundestages unter Wahrung des Wahlheimnisses statistisch auszuwerten; die Auswertung ist zu veröffentlichen.

Bei der Bundestagswahl 2005 sind folgende Urnenwahlbezirke der Stadt Moers betroffen:

- 119.2, 121.2, 301.2, 303.1, 304.2

Diese Wahlstatistik untersucht in den o.g. Urnenwahlbezirken

- die Wahlberechtigten und ihre Beteiligung an der Wahl nach Geschlecht und Geburtsjahresgruppen sowie
- die Wähler und ihre Stimmabgabe nach Geschlecht und Geburtsjahresgruppen

Den Wählerinnen und Wählern wird auf Wunsch ein entsprechendes Informationsblatt ausgehändigt. Die Statistik wird unter Wahrung des Wahlheimnisses vorgenommen.

**9. Strafbestimmungen**

Jeder/jede Wahlberechtigte kann sein/ihr Wahlrecht nur einmal und nur persönlich ausüben (§ 14 Abs. 4 BWG).

Wer unbefugt wählt oder sonst ein unrichtiges Ergebnis einer Wahl herbeiführt oder das Ergebnis verfälscht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu 5 Jahren oder mit Geldstrafe bestraft. Der Versuch ist strafbar (§107 a Abs. 1 und 3 des Strafgesetzbuches – StGB).

Moers, den 10.08.2005

Stadt Moers  
Der Bürgermeister  
Ballhaus

**Bekanntmachung der Stadt Moers  
über Ort und Zeit des Zusammentritts der Briefwahlvorstände der Stadt Moers  
für die Bundestagswahl am 18. September 2005**

Zur Prüfung der Gültigkeit der Stimmabgabe durch Briefwahl und zur Feststellung des Briefwahlergebnisses für die Wahl zum Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen habe ich neun Briefwahlvorstände gebildet.

Die Briefwahlvorstände treten am Sonntag, den 18. September 2005 um 15.00 Uhr im Neuen Rathaus Moers, Meerstraße 2, in den nachstehend aufgeführten Räumen zusammen.

Briefwahlvorstand	Gemeinde-Stimmbezirke	Zimmer-Nr.
1	110.9, 111.9, 114.9	201
2	113.9, 115.9, 116.9	204
3	117.9, 118.9, 302.9	236
4	112.9, 119.9, 120.9	128
5	121.9, 122.9, 227.9	326
6	123.9, 124.9, 308.9	436
7	225.9, 301.9, 303.9	22/24/24a
8	226.9, 304.9, 306.9	105/106
9	305.9, 307.9, 309.9	208

Die Tätigkeit der Briefwahlvorstände findet öffentlich statt. Zu den Räumen der Briefwahlvorstände hat jedermann Zutritt.

Moers, den 10.08.2005

Stadt Moers  
Der Bürgermeister  
Ballhaus

## Bekanntmachung der Stadt Moers

### 66. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Moers, Asberg (Römerstraße/ehemaliger Bahndamm)

#### Bekanntmachung der Genehmigung

Der Wortlaut der Genehmigung:

Gemäß § 6 des Baugesetzbuches genehmige ich die vom Rat der Stadt Moers am **29.06.2005** beschlossene 66. Änderung des Flächennutzungsplanes.

Düsseldorf, den 25.08.2005

Bezirksregierung Düsseldorf  
Az.: 35.2-11.27(Moe-66A) 05

Im Auftrag  
gez. Rehn

**Änderungsbereich:** zwischen Römerstraße und ehemaligem Bahndamm



#### Hinweise:

1. Eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,

eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans

und nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs

werden gemäß § 215 BauGB unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb **von zwei Jahren** seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Stadt Moers unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

2. Gemäß § 7 Abs. 6 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) wird darauf hingewiesen, dass eine Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften dieses Gesetzes gegen diese Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Moers nach Ablauf eines Jahres seit ihrer Verkündung nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn

- a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt,
- b) die Satzung oder die sonstige ortsrechtliche Bestimmung oder der Flächennutzungsplan ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekannt gemacht worden,
- c) der Bürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet

oder

- d) der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Gemeinde vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Jedermann kann die 66. Änderung des Flächennutzungsplanes und die Erläuterung beim Bürgermeister der Stadt Moers -Stadtplanungsamt- Neues Rathaus, Meerstraße 2, 47441 Moers, während der Dienststunden einsehen und über deren Inhalt Auskunft verlangen (§ 6 (5) BauGB).

Mit der Bekanntmachung im Amtsblatt der Stadt Moers wird diese Änderung des Flächennutzungsplanes wirksam.

Moers, den 26.08.2005

Der Bürgermeister  
In Vertretung  
Wusthoff  
Beigeordneter

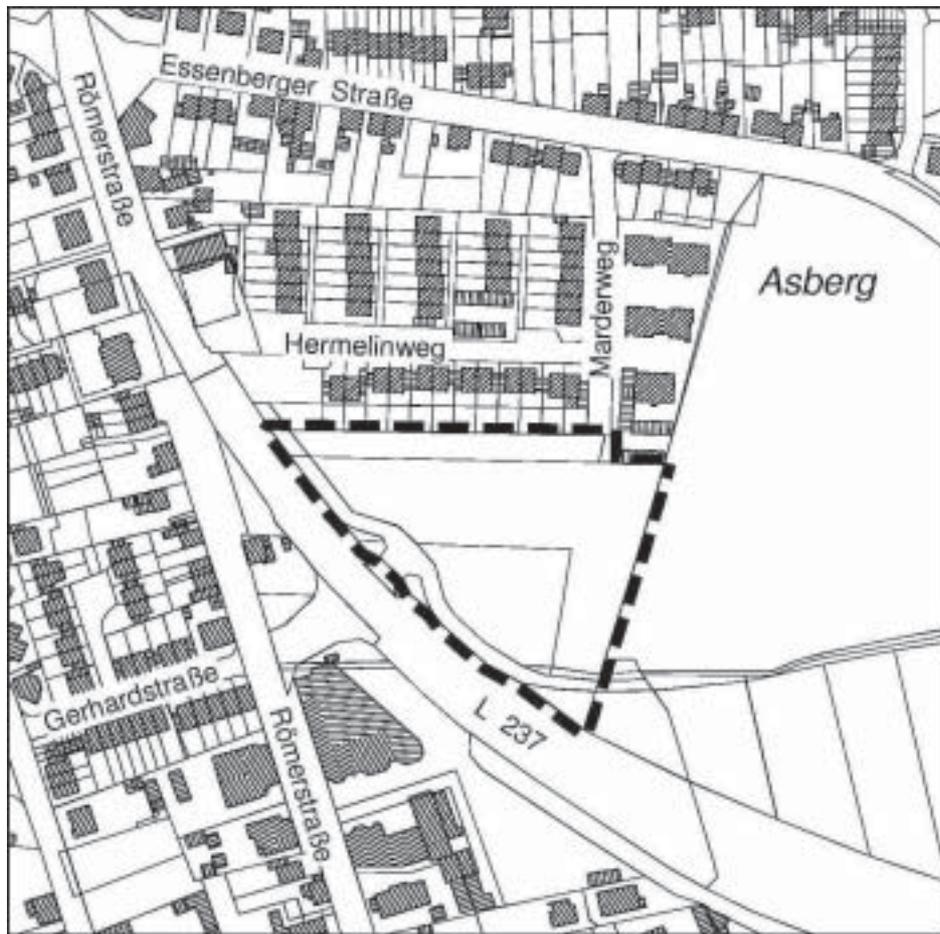
## Bekanntmachung der Stadt Moers

### Inkrafttreten des Bebauungsplanes Nr.154 Teilbereich A der Stadt Moers,Asberg (Essenberger Straße / Kronprinzenstraße) vom 29.08.2005

Der Rat der Stadt Moers hat in seiner Sitzung am **29.06.2005** gemäß § 10 Baugesetzbuch (BauGB) in Verbindung mit den Vorschriften der §§ 7 und 41 der Gemeindeordnung (GO NRW) für den unten dargestellten räumlichen Geltungsbereich den Bebauungsplan Nr. 154 Teilbereich A der Stadt Moers, Asberg (Essenberger Straße / Kronprinzenstraße) als **S a t z u n g** beschlossen.

Mit dieser Bekanntmachung tritt der Bebauungsplan Nr. 154 Teilbereich A der Stadt Moers, Asberg (Essenberger Straße / Kronprinzenstraße) in Kraft.

Der Geltungsbereich ist aus dem nachfolgend abgedruckten Kartenausschnitt ersichtlich.



Der Bebauungsplan Nr. 154 Teilbereich A und die dazugehörige Begründung mit ihrer Fortschreibung sowie der Landschaftspflegerische Begleitplan als Anlage liegen vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab beim Bürgermeister der Stadt Moers - Stadtplanungsamt - Neues Rathaus, Meerstraße 2, 47441 Moers, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht aus.

Über den Inhalt des Bebauungsplanes und der dazugehörigen Begründung wird auf Verlangen Auskunft erteilt.

#### Hinweise:

1. Gemäß § 44 Abs. 3 Satz 1 und 2 sowie Abs. 4 BauGB wird auf die Vorschriften über die fristgemäße Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche für Eingriffe in eine bisher zulässige Nutzung durch diesen Bebauungsplan und über das Erlöschen von Entschädigungsansprüchen hingewiesen.
2. Eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,

eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplan und des Flächennutzungsplans

und nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs

werden gemäß § 215 BauGB unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb von **zwei Jahren** seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Stadt Moers unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

3. Gemäß § 7 Abs. 6 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) wird darauf hingewiesen, dass eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften dieses Gesetzes gegen diesen Bebauungsplan nach Ablauf eines Jahres seit seiner Verkündung nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn
  - a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt oder ein vorgeschriebenes Anzeigeverfahren wurde nicht durchgeführt,
  - b) die Satzung, die sonstige ortsrechtliche Bestimmung oder der Flächennutzungsplan ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekannt gemacht worden,
  - c) der Bürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet oder

- d) der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Stadt Moers vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

**Bekanntmachungsanordnung:**

Der vom Rat der Stadt Moers am **29.06.2005** als Satzung beschlossene Bebauungsplan Nr. 154 Teilbereich A Ort und Zeit der Auslegung sowie die aufgrund des Baugesetzbuches und der Gemeindeordnung NRW erforderlichen Hinweise werden hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Moers, den 29.08.2005

Ballhaus  
Bürgermeister

**Bekanntmachung der Stadt Moers**

Das Eisenbahn-Bundesamt hat mit Verfügung vom 14.06.2005 in der Gemarkung Moers, Flur 8, die Flurstücke 223 und 224 entwidmet, weil sie für Eisenbahnzwecke nicht mehr benötigt werden (s. nachfolgend abgedruckten Lageplan).

Moers, den 18.08.2005  
Der Bürgermeister  
Im Auftrag  
Lindner



Bilanz der **EN**ergie Wasser **N**iederrhein GmbH**Aktiva**

Angaben in EURO	Anhang	31. 12. 2004	Vorjahr
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	[1]		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	[2]		
1. Lizenzen, Leitungs- und ähnliche Rechte		1.449.678,00	1.609.669,00
2. geleistete Anzahlungen		428.496,05	377.924,48
		<u>1.878.174,05</u>	<u>1.987.593,48</u>
II. Sachanlagen	[3]		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		8.498.325,57	8.096.543,16
2. Gewinnungs- und Bezugsanlagen		8.221.261,00	4.836.787,00
3. Umspannungs-, Regler- und Speicheranlagen		5.236.099,00	5.408.969,00
4. Verteilungsanlagen		54.902.082,00	51.138.842,00
5. sonstige technische Anlagen und Maschinen		1.335.114,00	1.198.715,00
6. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.301.802,00	1.344.255,00
7. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.467.738,25	4.293.210,72
		<u>80.962.421,82</u>	<u>76.317.321,88</u>
III. Finanzanlagen	[4]		
1. Beteiligungen		1.291.047,40	1.291.047,40
2. sonstige Ausleihungen		160.160,17	154.618,12
3. sonstige Finanzanlagen		2.147,43	2.147,43
		<u>1.453.355,00</u>	<u>1.447.812,95</u>
		<b><u>84.293.950,87</u></b>	<b><u>79.752.728,31</u></b>
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>	[5]		
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	[6]	689.936,78	785.033,20
2. Waren		8.540,10	7.669,56
		<u>698.476,88</u>	<u>792.702,76</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	[7]		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[8]	16.362.396,00	15.550.101,00
2. Forderungen gegenüber Gesellschaftern		860.052,95	1.940.882,88
3. sonstige Vermögensgegenstände		816.278,11	1.810.224,09
		<u>18.038.727,06</u>	<u>19.301.207,97</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	[9]	1.458.969,13	949.202,99
		<u>20.196.173,07</u>	<u>21.043.113,72</u>
<b>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		<b>58.134,00</b>	<b>70.085,00</b>
		<b><u>104.548.257,94</u></b>	<b><u>100.865.927,03</u></b>

Bilanz der **ENERGIE Wasser Niederrhein GmbH****Passiva**

Angaben in EURO	Anhang	31. 12. 2004	Vorjahr
<b>A. EIGENKAPITAL</b>	[10]		
I. Gezeichnetes Kapital		14.000.000,00	14.000.000,00
II. Kapitalrücklage		9.687.914,77	9.687.914,77
III. Gewinnrücklagen			
1. satzungsmäßige Rücklagen		89.977,15	89.977,15
2. andere Gewinnrücklagen		1.452.078,56	902.078,56
IV. Bilanzgewinn		<u>5.948.218,24</u>	<u>4.418.624,69</u>
		<b><u>31.178.188,72</u></b>	<b><u>29.098.595,17</u></b>
<b>B. SONDERPOSTEN</b>	[11]		
1. Sonderposten zu § 4b InvZulG 1982		438.000,00	454.000,00
2. Sonderposten Investitionszuschuss		330.100,00	362.700,00
3. Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6b EStG		0,00	29.603,96
4. Investitionszuschüsse Netze und Netzanschlüsse	[12]	<u>3.359.975,00</u>	<u>0,00</u>
		<b><u>4.128.075,00</u></b>	<b><u>846.303,96</u></b>
<b>C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE</b>	[13]	<b><u>18.078.005,00</u></b>	<b><u>20.091.403,00</u></b>
<b>D. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	[14]	2.265.284,00	2.253.328,00
2. Steuerrückstellungen	[15]	1.971.147,10	986.138,00
3. sonstige Rückstellungen	[16]	<u>3.862.528,00</u>	<u>2.376.036,83</u>
		<b><u>8.098.959,10</u></b>	<b><u>5.615.502,83</u></b>
<b>E. VERBINDLICHKEITEN</b>	[17]		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		30.323.763,87	32.677.842,13
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	[18]	71.989,32	11.990,08
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[19]	7.047.283,83	3.218.556,71
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		39.760,52	88.106,89
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		1.579.204,54	2.380.158,74
6. sonstige Verbindlichkeiten	[20]	<u>3.876.028,04</u>	<u>6.710.467,52</u>
		<b><u>42.938.030,12</u></b>	<b><u>45.087.122,07</u></b>
<b>F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		<b><u>127.000,00</u></b>	<b><u>127.000,00</u></b>

**Gewinn- und Verlustrechnung der ENergie Wasser Niederrhein GmbH**  
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004

Angaben in EURO	Anhang	2004	Vorjahr
1. Umsatzerlöse	[21]	85.438.871,39	79.717.329,80
2. andere aktivierte Eigenleistungen		774.837,12	674.774,66
3. sonstige betriebliche Erträge	[22]	<u>1.994.382,40</u>	<u>2.242.730,03</u>
		<u>88.208.090,91</u>	<u>82.634.834,49</u>
4. Materialaufwand	[23]		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		<u>-39.028.781,05</u>	<u>-38.665.717,82</u>
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		<u>-2.458.981,48</u>	<u>-2.335.792,69</u>
		<u>-41.487.762,53</u>	<u>-41.001.510,51</u>
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		<u>-10.437.164,48</u>	<u>-8.868.662,39</u>
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	[24]	<u>-2.749.668,06</u>	<u>-2.571.227,23</u>
		<u>-13.186.832,54</u>	<u>-11.439.889,62</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	[25]	<u>-7.535.049,36</u>	<u>-7.669.195,43</u>
7. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Konzessionsabgabe		<u>-7.492.373,56</u>	<u>-7.485.811,49</u>
b) übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	[26]	<u>-4.999.800,67</u>	<u>-5.385.554,80</u>
		<u>-12.492.174,23</u>	<u>-12.871.366,29</u>
<b>8. Zwischenergebnis</b>		<b>13.506.272,25</b>	<b>9.652.872,64</b>
9. Erträge aus Beteiligungen		84.592,50	84.592,50
10. Erträge aus Ausleihungen und sonstigen Finanzanlagen		1.643,47	1.613,37
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		132.615,82	196.803,56
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>-1.821.464,08</u>	<u>-2.015.928,48</u>
		<u>-1.602.612,29</u>	<u>-1.732.919,05</u>
<b>13. Überschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>11.903.659,96</b>	<b>7.919.953,59</b>
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[27]	<u>-5.316.056,77</u>	<u>-3.179.437,63</u>
15. sonstige Steuern	[28]	<u>-91.009,64</u>	<u>-323.084,75</u>
<b>16. Jahresüberschuss</b>		<b>6.496.593,55</b>	<b>4.417.431,21</b>
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.624,69	1.193,48
18. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		<u>-550.000,00</u>	0,00
<b>19. Bilanzgewinn</b>		<b>5.948.218,24</b>	<b>4.418.624,69</b>

## Anhang

### Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der Gesellschaft ist nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Rechnungslegungsvorschriften gemäß § 267 Abs. 3 des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) und nach den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Die Wertansätze des zum 31. Dezember 2003 aufgestellten und von der Gesellschafterversammlung am 26-07-2004 festgestellten Jahresabschlusses sind unverändert für den Jahresabschluss 2004 vorgetragen worden.

Alle mit Wahlrechten ausgestatteten Pflichtangaben des Jahresabschlusses werden im Anhang ausgewiesen.

Gemäß § 42 Abs. 3 GmbH-Gesetz ist die Bilanz, soweit erforderlich, um die Posten Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern erweitert.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Die Aktivitätenabschlüsse gemäß § 9 des EnWG sind im Anhang gesondert dargestellt.

Im Anlagenspiegel ist der Ausweis der Sachanlagen entsprechend den Erfordernissen der Energie- und Wasserwirtschaft tiefer gegliedert worden.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Aktiva

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** [2] des Anlagevermögens sind mit den Anschaffungskosten bewertet und werden planmäßig entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

**Sachanlagen** [3] werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Hinzurechnung angemessener Zuschläge für anteilige Gemeinkosten aktiviert. Fremdkapitalzinsen werden nicht mit einbezogen.

Bei erhaltenen Zuschüssen zum Anlagevermögen wird gemäß R 34 der Einkommensteuerrichtlinien die Bemessungsgrundlage für die Abschreibungen grundsätzlich um den Zuschuss gemindert. Ab dem 01-01-2003 erhaltene Zuschüsse zum Versorgungsnetz werden abweichend zum Vorjahr passivisch in einen Sonderposten Investitionszuschüsse Netze und Netzanschlüsse eingestellt (bis 31-12-2002 passivischer Ausweis als Empfangene Ertragszuschüsse) und ratierlich entsprechend den Abschreibungen der bezuschussten Investitionen aufgelöst.

Die vom Bundesminister der Finanzen herausgegebenen AfA-Tabellen für den Wirtschaftszweig Energie- und Wasserversorgung und für allgemein verwendbare Anlagegüter bilden die Grundlage der planmäßigen Abschreibungen. Die Anlagenzugänge werden grundsätzlich - soweit steuerlich zulässig - degressiv abgeschrieben. Der Übergang zur linearen Abschreibungsmethode erfolgt in dem Jahr, in dem sich rechnerisch durch den Methodenwechsel höhere jährliche Abschreibungen ergeben. Linear abgeschrieben werden die 1995 in Neukirchen-Vluyn vom RWE erworbenen Stromversorgungsanlagen, die in Neukirchen-Vluyn bis einschließlich 1994 aktivierten Wasserversorgungsanlagen und die 2001 vom RWE übernommenen Stromversorgungsanlagen in Moers-Rheinkamp. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden grundsätzlich im Zugangsjahr entsprechend dem Wahlrecht nach § 6 Abs. 2 Einkommensteuergesetz voll abgeschrieben. Das Wahlrecht wird für Zähler seit dem Geschäftsjahr 2002 nicht mehr ausgeübt. Auswechselungen im Netzbereich werden im Rahmen der steuerlichen Möglichkeiten als Unterhaltungsaufwand behandelt.

Buchgewinne aus Anlagenabgängen werden, soweit steuerlich zulässig, gemäß § 6b EStG in einen Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt und im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften übertragen bzw. ertragswirksam aufgelöst.

Bei den **Finanzanlagen** [4] sind die Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen (Genossenschaftsanteile) zu Anschaffungskosten bewertet, die sonstigen Ausleihungen sind mit dem Nennwert angesetzt.

Im **Umlaufvermögen** [5] wurden keine Abschreibungen nach steuerrechtlichen Vorschriften vorgenommen.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** [6] sind mit den gleitenden durchschnittlichen Anschaffungskosten oder den niedrigeren Tagespreisen angesetzt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** [7] sind mit dem Nennwert ausgewiesen. Alle mit vertretbarem Aufwand erkennbaren Einzel- oder Gruppenrisiken sind durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Ausfall- und Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung auf die verbleibenden Netto-Forderungen ausreichend Rechnung getragen.

**Liquide Mittel** [9] sind mit ihrem Nennbetrag ausgewiesen.

## Passiva

Die Bildung der **Sonderposten** [11] erfolgen in Anlehnung an die HFA-Stellungnahme 1/84 des Institutes der Wirtschaftsprüfer und in Anwendung des §265 Abs. 5 HGB. Die **Investitionszuschüsse Netze und Netzanschlüsse** [12] werden - ermöglicht durch den inzwischen beendeten Meinungsbildungsprozess der Finanzverwaltung - abweichend zum Vorjahr und entsprechend den nunmehr eingeräumten Verfahrensalternativen ebenfalls hier ausgewiesen. Der abweichende aktivische Vorjahresausweis wurde ausdrücklich nur deshalb gewählt, um mögliche Risiken aufgrund der im Vorjahr von der Finanzverwaltung noch nicht abschließend erkannten ergebnisneutralen Ausweisalternativen auszuschließen. Der **Sonderposten zu § 4b InvZulG 1982** [11] wird linear, die Sonderposten Investitionszuschuss sowie Netze- und Netzanschlüsse werden degressiv, jeweils analog zu den Nutzungsdauern der dazugehörigen Aktivposten über die sonstigen betrieblichen Erträge ertragswirksam aufgelöst. Die geänderte Behandlung der Netzzuschüsse führt im Vergleich zur bisherigen Auflösungsmethode in den ersten Jahren aufgrund des degressiven Verlaufs zu höheren Erlösen.

Die bis zum 31-12-2002 **empfangenen Ertragszuschüsse** [13] werden über einen Zeitraum von 20 Jahren linear mit 5 % der Ursprungswerte ertragswirksam über die Umsatzerlöse aufgelöst.

**Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** [14] werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften des § 6a EStG mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % unter Zugrundelegung der biometrischen Richttafeln 1998 von Heubeck, Köln, berechnet und passiviert.

In den **Steuerrückstellungen** [15] und **sonstigen Rückstellungen** [16] sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach den Grundsätzen vernünftiger und ordnungsgemäßer kaufmännischer Beurteilung angemessen und ausreichend berücksichtigt. Verpflichtungen aus Altersteilzeit- und Vorruhestandsverträgen und Beihilfen wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten mit einem Rechnungszinsfuß von 5,5% beziehungsweise 6,0% berechnet und zurückgestellt. Rückstellungen für zukünftige Verträge zur Verkürzung der Lebensarbeitszeit wurden ebenfalls nach den vorstehenden Grundsätzen berechnet und entsprechend der wahrscheinlich zu erwartenden Inanspruchnahme zurückgestellt.

Die **Verbindlichkeiten** [17] sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

## Gewinn- und Verlustrechnung

Die aufgrund des Gesetzes zum Einstieg in die ökologische Steuerreform eingeführte Stromsteuer (Stromsteuergesetz vom 24-03-1999) wird von den **Umsatzerlösen** [21] abgesetzt und von der Gesellschaft als Steuerschuldnerin an das Hauptzollamt abgeführt.

Die im Zusammenhang mit dem Gesetze über die Erhebung eines Entgelts für die Entnahme von Wasser aus Gewässern (Wasserentnahmeentgeltgesetz NRW – WasEG -) vom 27. Januar 2004 von der Gesellschaft abzuführenden Wasserentnahmeentgelte werden unter dem **Materialaufwand** [23] ausgewiesen.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva

Die Positionen des **Anlagevermögens** [1] werden im Anlagenspiegel entsprechend den handelsrechtlichen Erfordernissen tiefer gegliedert. Der Anlagenspiegel zeigt in einer Anlage zum Anhang die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten, der Abschreibungen und der Restbuchwerte. Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen insgesamt 7,5 Mio. €.

Bei den **immateriellen Vermögensgegenständen** [2] handelt es sich insbesondere um entgeltlich erworbene Software, Kosten im Zusammenhang mit der Beantragung von Wasserrechten und der Erarbeitung eines landschaftspflegerischen Begleitplanes, Entschädigungszahlungen zur Sanierung der Wasserschutzzone und um Nutzungsrechte an Grundstücken Dritter zur Sicherung unserer Versorgungsanlagen.

Die Investitionen in **Sachanlagen** [3] belaufen sich auf 10,3 Mio. € und verteilen sich folgendermaßen auf die Aktivitäten:

in T€	31-12-2004	Vorjahr
Stromverteilung	<b>3.730,0</b>	4.031,5
Gasverteilung	<b>1.271,1</b>	1.307,6
Wärmeversorgung	<b>254,3</b>	173,8
Wasserversorgung	<b>4.387,5</b>	4.143,1
Sonstige	<b>667,1</b>	504,1
	<b>10.310,0</b>	10.160,1

**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** [8] enthalten u. a. den zwischen Ablese- und Bilanzstichtag abgegrenzten Energie- und Wasserverbrauch.

Energie- und Wasserverkäufe bestimmen überwiegend den Ansatz der **Forderungen gegenüber Gesellschaftern** [7].

## Passiva

Die Veränderungen des **Eigenkapitals** [10] zeigt nachstehende Tabelle:

Angaben in T€	01-01-2004	Zuführung	Entnahme	31-12-2004
III. 2. andere Gewinnrücklagen	902,1	550,0	0,0	1.452,1
IV. Bilanzgewinn	4.418,6	5.946,6	4.417,0	5.948,2

Der Vorjahresbetrag der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** [14] ist aufgrund der Umgliederung eines Postens zu den **sonstigen Rückstellungen** [16] angepasst worden.

Die **Steuerrückstellungen** [15] betreffen den von der Gesellschaft unter Berücksichtigung der geleisteten Vorauszahlungen berechneten Steueraufwand.

Altersteilzeitvorsorgeaufwendungen und Abfindungen bei Vorzeitpensionierungen, Drohverluste, Jubiläumszuwendungen, Beihilfen, Archivierungskosten, Verpflichtungen zur Jahresabschluss- und abrechnungserstellung, Verpflichtungen aus Energielieferverträgen, Wasserentnahmeentgelte, Urlaubsansprüchen, Tantiemen und Sonderzuwendungen, unterlassene Instandhaltungen, Aufwendungen zur Erfüllung der Unbundlingforderungen nach dem Energiewirtschaftsgesetz und Vertragsrisiken bestimmen weitgehend den Ansatz der **sonstigen Rückstellungen** [16]. Für Vorjahre sind Rückstellungen in Höhe von 80,8 T€ enthalten.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung und Restlaufzeiten der **Verbindlichkeiten** [17]:

<b>Verbindlichkeiten in T€</b>	<b>&lt; 1 Jahr</b>	<b>&gt;1 - &lt; 5 Jahre</b>	<b>&gt; 5 Jahre</b>	<b>Gesamt</b>
1. - gegenüber Kreditinstituten *	2.085,1	7.152,7	21.085,9	30.323,7
Vorjahr:	2.469,6	7.322,0	22.886,2	32.677,8
2. – erhaltene Anzahl. auf Bestellungen	72,0	0,0	0,0	72,0
Vorjahr:	12,0	0,0	0,0	12,0
3. - aus Lieferungen und Leistungen	7.047,3	0,0	0,0	7.047,3
Vorjahr:	3.218,6	0,0	0,0	3.218,6
4. - gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	39,8	0,0	0,0	39,8
Vorjahr:	88,1	0,0	0,0	88,1
5. - gegenüber Gesellschaftern	1.579,2	0,0	0,0	1.579,2
Vorjahr:	2.380,2	0,0	0,0	2.380,2
6. - sonstige Verbindlichkeiten	3.876,0	0,0	0,0	3.876,0
Vorjahr:	6.710,4	0,0	0,0	6.710,4
<b>Summe der Verbindlichkeiten</b>	<b>14.699,4</b>	<b>7.152,7</b>	<b>21.085,9</b>	<b>42.938,0</b>
Vorjahr:	14.878,9	7.322,0	22.886,2	45.087,1

\*Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 19,8 Mio. € (Vorjahr: 21,0 Mio. €) durch modifizierte Ausfallbürgschaften gesichert.

**Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen** [18] resultieren im Wesentlichen aus Anzahlungen für die Herstellung von Netzanschlüssen.

Energieeinkäufe, Netz-, Tiefbau- und unterstützende Dienstleistungen bestimmen weitgehend die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** [19]. Die Verbindlichkeiten waren bei Bilanzaufstellung nahezu vollständig ausgeglichen.

Die **Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht** [17], betreffen überwiegend Lieferungen und Leistungen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern** [17] betreffen im Wesentlichen vertragliche Rückforderungsansprüche und Konzessionsabgaben.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** [20] enthalten 2,9 Mio. € Überzahlungen aus Energie- und Wasserverlieferungen. Die Guthaben sind fast vollständig verrechnet bzw. ausgezahlt. Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen bis auf die Darlehen der Arbeitnehmer an die Gesellschaft und die von Kunden erhaltenen Kauttionen ausgeglichen. Folgende Vermerke sind gemäß § 266 HGB zu den sonstigen Verbindlichkeiten, die bis auf die Öko-Steuer fast vollständig ausgeglichen sind, zu machen:

<b>Angaben in T€</b>	<b>&lt; 1 Jahr</b>	<b>&gt;1 - &lt; 5 Jahre</b>	<b>&gt; 5 Jahre</b>	<b>Gesamt</b>
- davon aus Steuern	448,9	0,0	0,0	448,9
Vorjahr:	3.262,3	0,0	0,0	3.262,3
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	1,6	0,0	0,0	1,6
Vorjahr:	0,0	0,0	0,0	0,0

### Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Zuordnung der ausschließlich im Inland erzielten **Umsatzerlöse** [21] zu den jeweiligen Sparten zeigt nachstehende Tabelle:

Angaben in T€	2004	Vorjahr
Stromverteilung	<b>56.777,6</b>	53.257,9
- abzüglich Stromsteuer	<b>-7.748,5</b>	-8.165,8
Stromverteilung ohne Stromsteuer	<b>49.029,1</b>	45.092,1
Gasverteilung	<b>22.032,6</b>	21.325,2
Wärmeversorgung	<b>1.259,8</b>	1.168,4
Wasserversorgung	<b>12.861,9</b>	11.865,9
sonstige Umsätze	<b>255,4</b>	265,7
	<b>85.438,8</b>	79.717,3

Die Stromsteuer ist als indirekte Steuer in den Energieverkaufspreisen enthalten und wird von den Versorgungsunternehmen an das Hauptzollamt als Verwaltungsbehörde für die Stromsteuer abgeführt. Insofern handelt es sich bei der Stromsteuer um einen durchlaufenden Posten, der von den Umsatzerlösen abzusetzen ist.

Der Umsatz in der Stromversorgung hat bei leichter Zunahme der insgesamt über unser Netz geleiteten nutzbaren Strommengen auch durch Preisanpassungen zugenommen. Die Mehrerlöse in der Gasversorgung kommen durch eine gestiegene nutzbare Abgabe und Preisanpassungen zustande, die bezugsseitig indiziert sind und sich zeitverzögert auf die Absatzpreise auswirken. In der Wasserversorgung liegt die nutzbare Abgabe auf dem Niveau des Vorjahres. Die Umsatzsteigerung ist auf Anpassungen der zuletzt im Jahre 1994 gestiegenen Wasserpreise zurückzuführen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** [22] setzen sich zusammen aus:

Angaben in T€	2004	Vorjahr
* Gewinn aus Anlagenabgängen zum Sachanlagevermögen	<b>102,7</b>	6,2
* Gewinn aus Nachaktivierungen und Zuschreibungen zum Sachanlagevermögen aufgrund einer steuerlichen Außenprüfung	<b>0,0</b>	624,7
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten		
- § 4b InvZulG 1982	<b>16,0</b>	16,0
- Investitionszuschuss	<b>32,6</b>	35,9
- Netze und Netzanschlüsse	<b>260,1</b>	0,0
- § 6b EStG	<b>30,1</b>	75,1
* Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	<b>264,6</b>	81,1
* andere periodenfremde Erträge	<b>472,1</b>	642,9
weitere sonstige betriebliche Erträge	<b>816,2</b>	760,8
	<b>1.994,4</b>	2.242,7

\* periodenfremd

Die Erträge aus der Auflösung der Sonderposten Investitionszuschüsse Netze und Netzanschlüsse werden nunmehr hier ausgewiesen. Die abweichende Behandlung im Vorjahr führte zu betragsgleichen Abschreibungsminderungen und ist somit ergebnisneutral. In den weiteren sonstigen betrieblichen Erträgen sind überwiegend weiterberechnete Schadenersatzleistungen, Mahn- und Sperrgebühren, Erlöse aus Marketingmaßnahmen sowie Öko-Punkten und technische Unterstützungsdienstleistungen enthalten. Die anderen periodenfremden Erträge resultieren überwiegend aus Konzessionsabgabenrückforderungen.

Für die Erhöhung des **Materialaufwandes** [23] gelten die Ausführungen zu den Umsatzerlösen analog. Der Materialaufwand enthält zudem die aufgrund des Gesetzes über die Erhebung eines Entgelts für die Entnahme von Wasser aus Gewässern (Wasserentnahmeentgeltgesetz des Landes NRW – WasEG -) vom 27. Januar 2004 erstmalig erhobenen Wasserentnahmeentgelte.

Von den **sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung** [24] entfallen 727,2 T€ (Vj. 727,3 T€) auf die Altersversorgung.

Die Entwicklung der **Abschreibungen** [25] ergibt sich aus der Übersicht zum Anlagevermögen. Die Abschreibungen enthalten steuerrechtliche Abschreibungen gemäß § 6 Abs. 2 EStG mit 121,4 T€, Sonderabschreibungen aus der Übertragung von Rücklagen gemäß § 6b EStG in Höhe von 30,1 T€ und außerplanmäßige Abschreibungen aus voraussichtlich dauernder Wertminderung in Höhe von 37,8 T€.

Zu den **übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen** [26] sind die folgenden Angaben erforderlich:

Angaben in T€	2004	Vorjahr
Einstellung in Sonderposten gemäß § 6b EStG	0,1	0,0
* Verluste aus Anlagenabgängen	361,3	390,9
* Ausbuchungen und Wertberichtigungen zu Forderungen	356,4	758,7
* andere periodenfremde Aufwendungen	12,4	0,0
weitere übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	4.269,6	4.235,9
	<b>4.999,8</b>	<b>5.385,5</b>
* periodenfremd		

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** [27] enthalten periodenfremde Aufwendungen aus Bescheiden der Vorjahre, die saldiert einen Aufwand in Höhe von 29,1 T€ ergeben.

### Unbundling

Elektrizitätsversorgungsunternehmen sind durch § 9 Abs. 2 des Gesetzes zur Neuregelung des Energiewirtschaftsrechtes (EnWG) vom 29. April 1998 verpflichtet, den Anhang um getrennte Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen für die Aktivitäten Stromerzeugung, -übertragung und -verteilung sowie zusammengefasst für die sonstigen Aktivitäten außerhalb des Elektrizitätsbereiches zu erweitern. Hieraus ergibt sich für unsere Gesellschaft als Querverbundunternehmen ohne Stromerzeugung und Stromübertragung eine gesetzliche Pflicht zur Erweiterung der Angaben im Anhang für die Aktivitäten zur Stromverteilung und die sonstigen Aktivitäten. Diese enthalten mit der Gasverteilung und der Wärme- und Wasserversorgung im Wesentlichen die übrigen Kernaktivitäten der Gesellschaft.

Aktivitäten-Bilanz der **EN**ergie Wasser **N**iederrhein GmbH**Aktiva**

Angaben in EURO	Strom- verteilung	Sonstige Aktivitäten	31. 12. 2004
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Lizenzen, Leitungs- und ähnliche Rechte	375.724,50	1.073.953,50	1.449.678,00
2. geleistete Anzahlungen	0,00	428.496,05	428.496,05
	<u>375.724,50</u>	<u>1.502.449,55</u>	<u>1.878.174,05</u>
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.205.839,88	5.292.485,69	8.498.325,57
2. Gewinnungs- und Bezugsanlagen	3.665.810,00	4.555.451,00	8.221.261,00
3. Umspannungs-, Regler- und Speicheranlagen	4.768.316,00	467.783,00	5.236.099,00
4. Verteilungsanlagen	25.761.615,00	29.140.467,00	54.902.082,00
5. sonstige technische Anlagen und Maschinen	664.974,11	670.139,89	1.335.114,00
6. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	713.457,63	588.344,37	1.301.802,00
7. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	368.725,20	1.099.013,05	1.467.738,25
	<u>39.148.737,82</u>	<u>41.813.684,00</u>	<u>80.962.421,82</u>
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	0,00	1.291.047,40	1.291.047,40
2. sonstige Ausleihungen	92.143,48	68.016,69	160.160,17
3. sonstige Finanzanlagen	0,00	2.147,43	2.147,43
	<u>92.143,48</u>	<u>1.361.211,52</u>	<u>1.453.355,00</u>
	<b><u>39.616.605,80</u></b>	<b><u>44.677.345,07</u></b>	<b><u>84.293.950,87</u></b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	297.227,00	392.709,78	689.936,78
2. Waren	4.915,25	3.624,85	8.540,10
	<u>302.142,25</u>	<u>396.334,63</u>	<u>698.476,88</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.955.091,39	6.407.304,61	16.362.396,00
2. Forderungen gegenüber Gesellschaftern	302.050,04	558.002,91	860.052,95
3. sonstige Vermögensgegenstände	545.860,62	270.417,49	816.278,11
	<u>10.803.002,05</u>	<u>7.235.725,01</u>	<u>18.038.727,06</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
	<u>830.091,26</u>	<u>628.877,87</u>	<u>1.458.969,13</u>
	<b><u>11.935.235,56</u></b>	<b><u>8.260.937,51</u></b>	<b><u>20.196.173,07</u></b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			
	<b><u>58.134,00</u></b>	<b><u>0,00</u></b>	<b><u>58.134,00</u></b>
	<b><u>51.609.975,36</u></b>	<b><u>52.938.282,58</u></b>	<b><u>104.548.257,94</u></b>

Aktivitäten-Bilanz der **EN**ergie Wasser **N**iederrhein GmbH**Passiva**

Angaben in EURO	Strom- verteilung	Sonstige Aktivitäten	31. 12. 2004
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	6.911.063,55	7.088.936,45	14.000.000,00
II. Kapitalrücklage	4.782.413,91	4.905.500,86	9.687.914,77
III. Gewinnrücklagen			
1. satzungsmäßige Rücklagen	44.416,99	45.560,16	89.977,15
2. andere Gewinnrücklagen	716.814,80	735.263,76	1.452.078,56
IV. Ausgleichsposten aus der Kapitalverrechnung	-2.032.599,11	2.032.599,11	0,00
V. Bilanzgewinn	<u>2.731.800,67</u>	<u>3.216.417,57</u>	<u>5.948.218,24</u>
	<b><u>13.153.910,81</u></b>	<b><u>18.024.277,91</u></b>	<b><u>31.178.188,72</u></b>
<b>B. SONDERPOSTEN</b>			
1. Sonderposten zu § 4b InvZulG 1982	252.184,63	185.815,37	438.000,00
2. Sonderposten Investitionszuschuss	0,00	330.100,00	330.100,00
3. Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6b EStG	0,00	0,00	0,00
4. Investitionszuschüsse Netze und Netzanschlüsse	<u>1.305.563,00</u>	<u>2.054.412,00</u>	<u>3.359.975,00</u>
	<b><u>1.557.747,63</u></b>	<b><u>2.570.327,37</u></b>	<b><u>4.128.075,00</u></b>
<b>C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE</b>			
	<b><u>4.841.267,00</u></b>	<b><u>13.236.738,00</u></b>	<b><u>18.078.005,00</u></b>
<b>D. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.304.268,98	961.015,02	2.265.284,00
2. Steuerrückstellungen	730.310,00	1.240.837,10	1.971.147,10
3. sonstige Rückstellungen	<u>2.121.984,97</u>	<u>1.740.543,03</u>	<u>3.862.528,00</u>
	<b><u>4.156.563,95</u></b>	<b><u>3.942.395,15</u></b>	<b><u>8.098.959,10</u></b>
<b>E. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.291.079,73	9.032.684,14	30.323.763,87
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	27.721,04	44.268,28	71.989,32
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.422.207,93	3.625.075,90	7.047.283,83
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	131,05	39.629,47	39.760,52
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.076.515,38	502.689,16	1.579.204,54
6. sonstige Verbindlichkeiten	<u>2.082.830,84</u>	<u>1.793.197,20</u>	<u>3.876.028,04</u>
	<b><u>27.900.485,97</u></b>	<b><u>15.037.544,15</u></b>	<b><u>42.938.030,12</u></b>
<b>F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			
	<b><u>0,00</u></b>	<b><u>127.000,00</u></b>	<b><u>127.000,00</u></b>
	<b><u>51.609.975,36</u></b>	<b><u>52.938.282,58</u></b>	<b><u>104.548.257,94</u></b>

Aktivitäten Gewinn- und Verlustrechnung der **ENergie Wasser Niederrhein GmbH**  
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004

Angaben in EURO	Strom- verteilung	Sonstige Aktivitäten	Interne Auf- rechnung	2004
1. Umsatzerlöse	49.395.898,92	37.162.174,73	-1.119.202,26	85.438.871,39
2. andere aktivierte Eigenleistungen	499.270,67	275.566,45	0,00	774.837,12
3. sonstige betriebliche Erträge	<u>1.195.064,58</u>	<u>799.317,82</u>	<u>0,00</u>	<u>1.994.382,40</u>
	<u>51.090.234,17</u>	<u>38.237.059,00</u>	<u>-1.119.202,26</u>	<u>88.208.090,91</u>
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-24.188.473,13	-15.959.510,18	1.119.202,26	-39.028.781,05
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-962.269,86</u>	<u>-1.496.711,62</u>	<u>0,00</u>	<u>-2.458.981,48</u>
	<u>-25.150.742,99</u>	<u>-17.456.221,80</u>	<u>1.119.202,26</u>	<u>-41.487.762,53</u>
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-5.685.623,77	-4.751.540,71	0,00	-10.437.164,48
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-1.513.110,66</u>	<u>-1.236.557,40</u>	<u>0,00</u>	<u>-2.749.668,06</u>
	<u>-7.198.734,43</u>	<u>-5.988.098,11</u>	<u>0,00</u>	<u>-13.186.832,54</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	<u>-3.795.831,66</u>	<u>-3.739.217,70</u>	<u>0,00</u>	<u>-7.535.049,36</u>
7. sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Konzessionsabgabe	-5.520.185,28	-1.972.188,28	0,00	-7.492.373,56
b) übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-2.959.055,12</u>	<u>-2.040.745,55</u>	<u>0,00</u>	<u>-4.999.800,67</u>
	<u>-8.479.240,40</u>	<u>-4.012.933,83</u>	<u>0,00</u>	<u>-12.492.174,23</u>
<b>8. Zwischenergebnis</b>	<b>6.465.684,69</b>	<b>7.040.587,56</b>	<b>0,00</b>	<b>13.506.272,25</b>
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	84.592,50	0,00	84.592,50
10. Erträge aus Ausleihungen und sonstigen Finanzanlagen	917,35	726,12	0,00	1.643,47
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	76.628,23	55.987,59	0,00	132.615,82
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-1.086.783,32</u>	<u>-734.680,76</u>	<u>0,00</u>	<u>-1.821.464,08</u>
	<u>-1.009.237,74</u>	<u>-593.374,55</u>	<u>0,00</u>	<u>-1.602.612,29</u>
<b>13. Überschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>5.456.446,95</b>	<b>6.447.213,01</b>	<b>0,00</b>	<b>11.903.659,96</b>
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.441.422,00	-2.874.634,77	0,00	-5.316.056,77
15. sonstige Steuern	-31.436,60	-59.573,04	0,00	-91.009,64
<b>16. Jahresüberschuss</b>	<b>2.983.588,35</b>	<b>3.513.005,20</b>	<b>0,00</b>	<b>6.496.593,55</b>
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	802,02	822,67	0,00	1.624,69
18. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	<u>-252.589,70</u>	<u>-297.410,30</u>	<u>0,00</u>	<u>-550.000,00</u>
<b>19. Bilanzgewinn</b>	<b><u>2.731.800,67</u></b>	<b><u>3.216.417,57</u></b>	<b><u>0,00</u></b>	<b><u>5.948.218,24</u></b>

### Angaben über Zuordnungsregeln zu den Aktivitäten

Die Buchungsvorgänge werden bei erkennbarem unmittelbarem Sachbezug grundsätzlich direkt auf den Konten der einzelnen Aktivitäten gebucht. Geschäftsvorfälle mit einem mittelbaren Bezug oder Geschäftsvorfälle, die nicht mit vertretbarem Aufwand zuzuordnen sind, werden einem allgemeinen Geschäftsbereich zugeschlagen und retrograd unter Verwendung sachgerechter und nachvollziehbarer Bezugsgrößen, wie z. B. Zähler-, Netzlänge, Personal- oder Umsatzschlüssel, verteilt.

Die Steuern werden unter Berücksichtigung der Anpassungen von Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanz ermittelt und nach dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aktivitätenbezogen verteilt.

Das Eigenkapital wird unter Berücksichtigung der ausgewiesenen Jahresergebnisse der einzelnen Aktivitäten nach dem Verhältnis der Bilanzsummen verteilt. Der verbleibende Restsaldo wird als Ausgleichsposten aus der Kapitalverrechnung beim Eigenkapital ausgewiesen.

Über die Spalte interne Aufrechnungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung die innerbetrieblichen Leistungsbeziehungen sichtbar.

### Ergänzende Angaben

#### Ergebniswirkungen steuerrechtlicher Vorschriften

Es haben sich keine wesentlichen Ergebniswirkungen aufgrund allein nach steuerrechtlichen Vorschriften vorgenommenen Abschreibungen ergeben.

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Unsere Mitarbeiter sind bei der RZVK Köln durch mittelbaren Pensionszusagen abgesichert. Die Verpflichtung der RZVK ist nicht in vollem Umfang durch entsprechende Vermögenspositionen gedeckt. Über die Höhe der Unterdeckung liegen keine Informationen vor.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus der Anmietung, Wartung und Pflege für Hard- und Software sowie elektronischer Büroausstattungen betragen für Restlaufzeiten von 12 Monaten 901 T€, von 24 Monaten 685 T€, von 36 Monaten 196 T€ und von 48 Monaten 9 T€.

Aus dem Bestellobligo ergeben sich 2,4 Mio. € eingegangene Verpflichtungen für Folgejahre.

### Angaben zu den Organen

#### Aufsichtsrat

**Dipl.-Oec. Wolfgang Marschmann**, Moers  
Unternehmer, Ratsmitglied  
Vorsitzender  
ab 03-12-2004

**Dipl.-Ing. Willi Ruthotto**, Moers  
Rentner, Ratsmitglied  
Vorsitzender  
bis 08-09-2004

**Dipl.-Kfm. Markus F. Schmidt**, Arnsberg  
Mitglied des Vorstandes der rhenag AG  
1. stellvertretender Vorsitzender  
ab 03-12-2004

**Dipl.-Ing. Manfred Hülsmann**, Georgsmarienhütte  
Vorstandsvorsitzender SW Osnabrück AG  
1. stellvertretender Vorsitzender  
bis 08-09-2004

**Wolfgang Setina**, Moers  
Kfm. Angestellter, Arbeitnehmervertreter  
2. stellvertretender Vorsitzender

**Norbert Ballhaus**, Moers  
Bürgermeister  
ab 03-12-2004

**Walter Becker**, Moers  
Wasserinstallateur, Arbeitnehmervertreter  
bis 08-09-2004

**Bernd Böing**, Neukirchen-Vluyn  
Bürgermeister

**Klaus Brohl**, Moers  
Elektromeister, Ratsmitglied

**Heinz-Gerd Döhrmann**, Moers  
1. Polizeihauptkommissar a. D., Ratsmitglied  
bis 08-09-2004

**Karl-Heinz Franzen**, Moers  
Techn. Angestellter, Arbeitnehmervertreter  
bis 08-09-2004

**Dr. Claus Hagemann**, Moers  
Lehrer, Ratsmitglied  
ab 03-12-2004

**Heinz Hill**, Duisburg  
Vorarbeiter, Arbeitnehmervertreter  
bis 08-09-2004

**Rafael Hofmann**, Moers  
Bürgermeister  
bis 08-09-2004

**Wolfgang Jansen**, Moers  
Rentner, Ratsmitglied  
bis 08-09-2004

**Klaus Janßen**, Neukirchen-Vluyn  
Kfm. Angestellter, Arbeitnehmervertreter

**Carsten Liedtke**, Essen  
Leiter Unternehmensentwicklung  
der RWE Rhein-Ruhr AG  
ab 03-12-2004

**Dipl.-Ing. Klaus Marxmeier**, Wesel  
Leiter des Regionalzentrums Niederrhein  
der RWE Rhein-Ruhr AG  
bis 08-09-2004

**Friedhelm Mintzer**, Moers  
Rektor, Ratsmitglied

**Rudolf Niedobetzki**, Moers  
Versicherungskaufmann, Ratsmitglied

**Dipl.-Ing. Michael Nöfer**, Gelsenkirchen  
Kfm. Angestellter, Arbeitnehmervertreter  
ab 03-12-2004

**Karl-Heinz Reimann**, Moers  
Elektrohauer, Ratsmitglied

**Karl-Heinz Reimann**, Moers  
Elektrohauer, Ratsmitglied

**Klaus Rudatsch**, Moers  
Steuerberater, Ratsmitglied  
ab 03-12-2004

**Dipl.-Ing. Axel Sandhofen**, Moers  
Rentner, Ratsmitglied  
bis 08-09-2004

**Gerd Tendick**, Moers  
Stadtdirektor a. D., Ratsmitglied  
bis 08-09-2004

**Peter Webels**, Moers  
Unternehmer, Ratsmitglied  
bis 08-09-2004

**Norbert Wernicke**, Moers  
Kfm. Angestellter, Arbeitnehmervertreter

**Dipl.-Kfm Wolfgang Thoenes**, Moers  
Stadtkämmerer, beratendes Mitglied

### **Geschäftsführung**

**Dipl.-Ing. Ditmar Jakobs**, Moers  
Sprecher der Geschäftsführung

**Dipl.-Kfm. Stefan Krämer**, Moers

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen 38,1 T€.

Bezüglich der Angaben zu den Bezügen gemäß § 285 Nr. 9a HGB wird für die Geschäftsführung auf die Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB verwiesen.

Im Übrigen bestehen gegenüber der Geschäftsführung grundbuchlich gesicherte Darlehen in Höhe von nominell 4,2 T€, die planmäßig mit 1 % verzinst und mit 6 % zuzüglich ersparter Zinsen (1,2 T€) getilgt werden.

Für die früheren Mitglieder der Geschäftsführung sind Gesamtbezüge in Höhe von 104,7 T€ angefallen. Die Pensionsrückstellungen betragen 1,2 Mio. €.

### **Belegschaft**

Von den durchschnittlich 207 Beschäftigten (ohne Auszubildende) sind 129 Personen Gehaltsempfänger und 78 Personen Lohnempfänger.

### **Anteilseigner**

Die Geschäftsanteile werden zu 75 % von der Stadt Moers, zu 10 % von der rhenag Rheinische Energie Aktiengesellschaft, Köln, zu 10 % von der RWE Rhein-Ruhr AG, Essen und zu 5 % von der Stadt Neukirchen-Vluyn gehalten.

### **Gewinnverwendungsvorschlag**

Die Geschäftsführung schlägt vor, nach der erfolgten Zuführung von 550.000,00 € in die Gewinnrücklagen aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 5.948.218,24 € einen Betrag in Höhe von 5.948.000,00 € an die Gesellschafter auszuschütten und den verbleibenden Rest in Höhe von 218,24 € auf das Geschäftsjahr 2005 vorzutragen.

Moers, den 31. März 2005

**ENergie Wasser Niederrhein GmbH**

Ditmar Jakobs

Stefan Krämer

Entwicklung des Anlagevermögens der ENnergie Wasser Niederrhein GmbH im Geschäftsjahr 2004

 ENnergie-Wasser-Niederrhein GmbH	Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten in Euro				Entwicklung der Abschreibungen in Euro				Buchwerte in Euro	
	Bestand am 01.01.2004	Zugänge Nachaktivierung	Abgänge	Bestand am 31.12.2004	Bestand am 01.01.2004	Zugänge Zuschüsse Zuschreibungen	Abgänge	Bestand am 31.12.2004	Bestand am 31.12.2004	Bestand am 31.12.2003
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>										
1. Lizenzen, Leitungs- und ähnliche Rechte	3.992.132,80	169.885,22	152.077,80	4.009.940,22	2.382.463,80	327.670,22	149.871,80	2.560.262,22	1.449.678,00	1.609.669,00
2. Geleistete Anzahlungen	377.924,48	50.571,57	0,00	428.496,05	0,00	0,00	0,00	0,00	428.496,05	377.924,48
	<b>4.370.057,28</b>	<b>220.456,79</b>	<b>152.077,80</b>	<b>4.438.436,27</b>	<b>2.382.463,80</b>	<b>327.670,22</b>	<b>149.871,80</b>	<b>2.560.262,22</b>	<b>1.878.174,05</b>	<b>1.987.593,48</b>
<b>II. Sachanlagen</b>										
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.808.663,87	645.990,01	305.435,68	17.237.094,45	8.712.120,71	198.051,03	239.380,49	8.738.768,88	8.498.325,57	8.096.543,16
Umbuchungen		87.876,25	0,00			0,00	0,00			
Aplm. Abschreibung		0,00	0,00			37.838,00	0,00			
Übertragene Rücklagen		0,00	0,00			30.139,63	0,00			
2. Gewinnungs- und Bezugsanlagen	13.887.642,27	1.848.142,25	413.767,25	17.631.565,27	9.050.855,27	623.891,25	264.442,25	9.410.304,27	8.221.261,00	4.836.787,00
Umbuchungen		2.309.548,00	0,00			0,00	0,00			
3. Umspannungs-, Regler- und Speicheranlagen	15.726.572,88	541.828,83	199.278,17	16.069.123,54	10.317.603,88	618.842,33	103.421,67	10.833.024,54	5.236.099,00	5.408.969,00
4. Verteilungsanlagen	154.610.487,80	5.077.328,68	618.418,54	160.840.658,20	103.471.645,80	4.867.056,58	519.458,32	105.938.576,20	54.902.082,00	51.138.842,00
Umbuchungen		1.771.260,26	0,00			0,00	0,00			
Zuschüsse		0,00	0,00			73.230,00	1.953.897,86			
5. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	5.007.305,34	310.431,46	10.055,87	5.314.413,82	3.808.590,34	180.765,35	10.055,87	3.979.299,82	1.335.114,00	1.198.715,00
Umbuchungen		6.732,89	0,00			0,00	0,00			
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattu	7.179.039,99	536.381,97	256.285,51	7.459.136,45	5.834.784,99	577.564,97	255.015,51	6.157.334,45	1.301.802,00	1.344.255,00
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.293.210,72	1.349.944,93	0,00	1.467.738,25	0,00	0,00	0,00	0,00	1.467.738,25	4.293.210,72
Umbuchungen		0,00	4.175.417,40			0,00	0,00			
	<b>217.512.922,87</b>	<b>10.310.048,13</b>	<b>1.803.241,02</b>	<b>226.019.729,98</b>	<b>141.195.600,99</b>	<b>7.066.171,51</b>	<b>1.391.774,11</b>	<b>145.057.308,16</b>	<b>80.962.421,82</b>	<b>76.317.321,88</b>
Umbuchungen		<b>4.175.417,40</b>	<b>4.175.417,40</b>			<b>0,00</b>	<b>0,00</b>			
Aplm. Abschreibung		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>			<b>37.838,00</b>	<b>0,00</b>			
Übertragene Rücklagen		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>			<b>30.139,63</b>	<b>0,00</b>			
Zuschüsse		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>			<b>73.230,00</b>	<b>1.953.897,86</b>			
<b>III. Finanzanlagen</b>										
1. Beteiligungen	1.291.047,40	0,00	0,00	1.291.047,40	0,00	0,00	0,00	0,00	1.291.047,40	1.291.047,40
2. Sonstige Ausleihungen	154.618,12	24.862,50	19.320,45	160.160,17	0,00	0,00	0,00	0,00	160.160,17	154.618,12
3. Sonstige Finanzanlagen	2.147,43	0,00	0,00	2.147,43	0,00	0,00	0,00	0,00	2.147,43	2.147,43
	<b>1.447.812,95</b>	<b>24.862,50</b>	<b>19.320,45</b>	<b>1.453.355,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.453.355,00</b>	<b>1.447.812,95</b>
	<b>223.330.793,10</b>	<b>10.555.367,42</b>	<b>1.974.639,27</b>	<b>231.911.521,25</b>	<b>143.578.064,79</b>	<b>7.393.841,73</b>	<b>1.541.645,91</b>	<b>147.617.570,38</b>	<b>84.293.950,87</b>	<b>79.752.728,31</b>
Umbuchungen		<b>4.175.417,40</b>	<b>4.175.417,40</b>			<b>0,00</b>	<b>0,00</b>			
Aplm. Abschreibung		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>			<b>37.838,00</b>	<b>0,00</b>			
Übertragene Rücklagen		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>			<b>30.139,63</b>	<b>0,00</b>			
Zuschüsse		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>			<b>73.230,00</b>	<b>1.953.897,86</b>			

## **L A G E B E R I C H T**

### **Entwicklung der Energiewirtschaft**

Auch im siebten Jahr der Liberalisierung bleiben die Energiemärkte in Bewegung. So ist weiterhin ein fortschreitender Trend zur Konzentration und Kooperation der Versorgungsunternehmen zu verzeichnen, um sich den gestiegenen Anforderungen des Wettbewerbes stellen zu können. Während sich die etablierten Versorger weitestgehend auf den Energiemärkten behaupten konnten, haben sich neue Marktteilnehmer teilweise zurückgezogen oder ihr Engagement eingeschränkt bzw. verlagert.

Auch im Jahre 2004 befindet sich der Strommarkt weiterhin in der Konsolidierungsphase. Dem weiterhin starken Wettbewerb um die großen Geschäfts- und Industriekunden stehen im Haushalt- und Gewerbe-kundensegment vergleichsweise geringe Wechselquoten gegenüber. Die Stromgroßhandelspreise verzeichneten im Jahr 2004 einen kontinuierlichen Anstieg. Gestiegene Brennstoffkosten und die eingeschränkten Kapazitätsreserven waren unter anderem die Gründe dafür. Neben den steigenden Kosten für die Energiebeschaffung hatten zudem die zunehmenden staatlich verursachten Belastungen aus den EEG- und KWK-Gesetzen Auswirkungen auf die Stromabgabepreise.

In der Erdgasversorgung hat der Wettbewerb in Deutschland maßgeblich durch die Verbändevereinbarung Erdgas II formal Einzug gehalten, obgleich im Jahr 2004 weiterhin geringe Wechselquoten bei den Industriekunden zu verzeichnen waren und das Massenkundensegment durch die angestammten Versorger beliefert wurde.

Wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Energiemärkte wird zudem die EU-Beschleunigungsrichtlinie nehmen, welche bereits im August 2003 in Kraft getreten ist und neben einem strikten Zeitplan zur weiteren Marktöffnung auch die Vorgaben zum Unbundling und zur Einführung einer Regulierungsinstanz vorgibt. Die Umsetzung dieser Vorgaben in nationales Recht wird durch die Novellierung des EnWG erfolgen und weitreichende Auswirkungen für die Energieversorger haben. Die Vorbereitungen auf die möglichen anstehenden Änderungen bestimmten unter anderem die Arbeitsabläufe bei den Energieversorgern.

Die Energiewirtschaft bleibt somit bestimmt von politischen und rechtlichen Vorgaben, deren konkrete Ausgestaltung die Rahmenbedingungen prägen werden. Dabei gilt es für die Versorgungsunternehmen, sich in einem zunehmenden Wettbewerbsumfeld weithin behaupten zu können.

### **Unsere Situation im Wettbewerb**

Im Hinblick auf die Wettbewerbssituation richten wir unser Unternehmen weiterhin kostenbewusst und kundenorientiert aus. Angebote, Preise und Verträge haben wir entsprechend der Markt- und Wettbewerbsentwicklung angepasst. Aufgrund der Beschaffungsentwicklung haben wir die Preisstellungen neu zu verhandelnder Lieferverträge auf den Prüfstand gestellt. Fast alle Lieferverträge konnten zu auskömmlichen Konditionen verlängert werden.

Auch im Jahre 2004 zählten wir zu den günstigsten Stromanbietern. Unsere Strompreise für die allgemeinen Tarifkunden (Haushalt und Gewerbe) wurden entsprechend der Bezugspreisentwicklung, den Änderungen aus dem Erneuerbaren-Energien- und dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz zum 1. Januar 2004 angepasst.

Im Bereich der Stromindividualekunden war weiterhin ein stetiger Preisanstieg zu verzeichnen. So lagen die neuen Lieferangebote bei auslaufenden Verträgen teilweise deutlich über den Preisgestaltungen des Altvertrages. Vertragsverhandlungen wurden, bedingt durch die Laufzeiten, überwiegend im zweiten Halbjahr geführt.

Insbesondere trugen die Erfolge auf der Beschaffungsseite dazu bei, dass wir unseren Individualkunden auch weiterhin günstige Stromangebote unterbreiten konnten und trotz des steigenden Wettbewerbsdruckes eine Vielzahl der verhandelten Kunden an uns binden konnten. Die positive Entwicklung auf der Beschaffungsseite wie auch bei den kundenseitigen Vertragsabschlüssen haben zu einer marktüblichen Margenentwicklung beigetragen.

Das 1. Quartal 2004 war gekennzeichnet durch die Last der hohen Ölpreise, wobei der HEL-Klauselwert mit einer Differenz von ca. 2,00 €/hl unter dem Wert vom 1. Quartal 2003 lag. Nach der Ankündigung und dem Beschluss der Opec über eine offizielle Erhöhung der Förderung setzte zur Mitte des Jahres eine gewisse Preisstabilität ein. Mit Beginn des weltweit nachfragestärksten 4. Quartals sind auch die Preise kontinuierlich gestiegen. Die historischen Preishöchststände lagen in der zweiten Oktoberhälfte, danach entspannte sich der Markt merklich.

Unsere Erdgasarbeitspreise haben wir im allgemeinen Tarif- und Sondervertragsbereich (Heizgas, Vollversorgung) zum 1. Januar 2004 (Senkung) und 1. Oktober 2004 (Erhöhung) marktgerecht angepasst. Die Anpassung im Individualkundenbereich entwickelte sich aufgrund der abgeschlossenen Vertragsklauseln analog der Bewegungen auf dem HEL-Markt. Die Preise der Individual-Kunden haben wir daher analog der Bezugspreisänderung jeweils zum ersten der Monate Januar, April, Juli, September und Oktober des Jahres 2004 angepasst. Die Preisanpassungen im allgemeinen Tarif und Individualkundenbereich haben zu einer konstanten Marge beigetragen.

In der Erdgasversorgung konnten alle Kunden gehalten und darüber hinaus im Jahre 2004 insgesamt 335 neue Erdgaskunden gewonnen werden. Besonders erfreulich: Dabei entwickelte sich auch der Umstellermarkt weiter positiv. 132 Kunden wechselten von einem anderen Energieträger auf eine Erdgasversorgung.

Unser Bereich Nahwärme befindet sich weiterhin kontinuierlich im Aufbau. Hier konnten wir durch 4 neue Objekte und 20 neue Wohneinheiten der TreuHandStelle GmbH (THS) weitere Zuwächse verzeichnen. Auch hier haben wir die Preise unter Berücksichtigung der vereinbarten Preisgleitklauseln und der Entwicklung auf dem Wärmemarkt zum 1. Januar bzw. 1. Februar 2004 und zum 1. Oktober 2004 angepasst. Im Bereich der Nahwärme ist durch den laufenden Aufbau ein Trend zur marktüblichen Marge erkennbar.

Unsere Wasserpreise sind nach 10-jähriger Preisstabilität zum 1. Januar 2004 und aufgrund der Auswirkungen des Wasserentnahmeentgeltgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen zum 1. Februar 2004 angepasst worden. Im Vergleich zu unseren Nachbarunternehmen gehören wir weiterhin zu den günstigsten Anbietern. Durch die notwendigen Investitionen ist die Margenentwicklung besonders kritisch zu beobachten.

### **Informationstechnologie**

Die herausragende Bedeutung der Informationstechnologie als Wettbewerbsfaktor ist heute unumstritten. Unternehmen werden nur dann erfolgreich sein, wenn sie die technologischen Entwicklungen frühzeitig erkennen und die erforderlichen Veränderungen aktiv umsetzen.

ENNI hat diese Herausforderungen angenommen und in den vergangenen Jahren wichtige Weichenstellungen getroffen, um die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens zu erhöhen.

Wir arbeiten heute mit der Firma SAP, einem entwicklungs- und marktstarken sowie innovativen Softwarepartner zusammen. Unternehmensweit setzen wir auf unseren PC's zum Teil schon die Betriebssystemsoftware Windows XP-Professional und das Officepaket XP-Professional von der Firma Microsoft ein.

Nach Einführung der SAP-Module in den vergangenen Jahren wurde ab Januar 2004 mit dem Update der PC-Arbeitsplätze auf das neue Betriebssystem Windows XP und Office XP begonnen. Diese Arbeiten ziehen sich bis Ende 2005 hin, so dass dann jeder PC-Anwender mit dem neuen Betriebssystem und dem neuen Officepaket arbeiten kann.

Im Februar 2004 wurden unsere alten Zeiterfassungsprogramme von der Firma UCI durch einen neuen Release ersetzt. Für die neuen Zeiterfassungsprogramme musste die Hardware erneuert und das alte Betriebssystem von Unix auf Linux umgestellt werden. Anfang Juli konnte mit den neuen Zeiterfassungsprogrammen gearbeitet werden.

Im Spätf Frühjahr 2004 wurde ein größeres EDV-System für die Abteilung "Zählermanagement" beschafft, welches der automatischen fotoelektronischen Erfassung von Seriennummern und Zählerständen dient. Messgeräte werden vor der Ausgabe und Annahme fotoelektronisch erfasst. Bilder dokumentieren alle Zählerdaten, sowie alle Stände bei Rollenzählwerken. Die Vorteile sind: Die Einlagerung der ausgebauten Zähler von 14 Tagen entfällt, Fotos können als Beweismittel bei Gerichtsverhandlungen dienen, keine handgeschriebenen Aus- und Annahmelisten, Zeitersparnis und Kostenreduzierung.

Mitte Juli 2004 wurde eine spezielle Software von der Firma ReNoStar, bedingt durch die Übernahme des gerichtlichen Forderungsmanagements durch die Abteilung "Rechtswesen", eingeführt. Mit dieser Software ist es möglich, Zwangsvollstreckungsunterlagen per Computer zu erstellen, Zinsen zu berechnen, den speziellen Erfordernissen des gerichtlichen Mahnverfahrens geeignete Fristenkontrollen zu gewährleisten und umfangreiche statistische Auswertung der Forderungen zu erstellen.

Anfang September wurde mit der Einführung eines Gutschriftverfahrens in den Abteilungen Technische Dienste (Aufmaßerstellung) und Materialwirtschaft (Ausschreibung / Vergabe / Abrechnung) begonnen.

Mitte des Sommers 2004 hat die Managementberatung Horvath & Partners alle Unternehmensbereiche einer Wettbewerbsanalyse unterzogen. Dabei wurden viele Erkenntnisse gewonnen, die ENNI bei der langfristigen Erhaltung der Selbständigkeit nützlich sind. In einigen Bereichen wurden organisatorische Veränderungen vorgenommen und Prozesse angepasst. Auch für den IT-Bereich ergab die Benchmarkanalyse interessante Fakten, was eine genaue Analyse notwendig machte. Denn für die Geschäftsführung steht fest, dass der Informationstechnologie zukünftig entscheidende Bedeutung zukommt. Es ist das Ziel, den Aufwand im IT-Bereich ohne spürbaren Qualitätsverlust in einer langfristigen Betrachtung deutlich zu reduzieren sowie den Anforderungen des informatischen Unbundlings gerecht zu werden.

### Förderprojekte

Auch im Jahr 2004 unterstützte die Energie Wasser Niederrhein GmbH mit dem bereits bewährten Förderprogramm Erdgas Plus 2004 erneut den Einsatz umweltschonender Technologien. Mit mehr als 100 T€ gaben wir den Anreiz, in ökologisch sinnvolle und energiesparende Technologien zu investieren.

Insgesamt haben wir folgende Maßnahmen gefördert:

Programm	Art der Maßnahme	Anzahl
Erdgas Plus	Umstellungen auf Erdgas-Heizungen	132
Erdgas Plus	Neukauf / Umrüstung Erdgasautos (Privatkunden)	9
Erdgas Plus	Neukauf / Umrüstung Erdgasautos (Gewerbekunden)	9
<b>Insgesamt:</b>		<b>150</b>

### Umweltschutz

In der Vergangenheit haben wir zur Sicherung einer gesundheitlich einwandfreien Wasserversorgung erhebliche Schutzmaßnahmen getroffen, die über den Gewässerschutz hinaus auch dem Natur- und Landschaftsschutz dienlich sind. Diese im Sinne des Natur- und Gewässerschutzes entwickelten überwiegend extensiv bewirtschafteten Flächen umfassen insbesondere die engeren Wasserschutzgebiete unserer Wassergewinnungsanlagen. Außerdem wird jährlich eine Abfallbilanz über z. Z. 25 Abfallarten erstellt, in welcher die ordnungsgemäße Entsorgung dokumentiert wird. Die Entsorgungskosten haben unverändert 61 T€ betragen.

### Risikomanagement

Unternehmerisches Handeln bedeutet, Chancen im Interesse der Gesellschaft und damit der Anteilseigner und der Mitarbeiter wahrzunehmen und auszuschöpfen. Die damit verbundenen Risiken müssen erkannt werden und beherrschbar sein.

Im Risikomanagementsystem (RMS) der Energie Wasser Niederrhein GmbH werden regelmäßig möglicherweise für das Unternehmen bestandsgefährdende Risiken systematisch abgefragt und nach potentieller Schadenshöhe und nach potentieller Eintrittswahrscheinlichkeit analysiert. Ein Risikomanagement-System-Handbuch enthält eindeutige Regelungen über die Zuständigkeiten des Meldeweges sowie der Entscheidungsnotwendigkeiten. Das RMS wird sukzessive hinsichtlich der zu beobachtenden operationellen Risikofelder erweitert.

Die bestehende Organisation mit ihren Berichts- und Steuerungssystemen wird laufend durch unsere Innenrevision, im Falle besonderer Anforderungen aber auch durch qualifizierte Dienstleister (Prozess- und Funktionsbenchmark), auf Schwachstellen geprüft. Neue Erkenntnisse führen zu Anpassungen und Änderungen.

Die Risiken für die ENNI lassen sich wie folgt unterteilen, wobei wir bezüglich der Risiken aus den Änderungen der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf die Ausführungen zu der „Zukünftigen Entwicklung und Risiken der zukünftigen Entwicklung“ verweisen.

## **Leistungsrisiken**

Gegen Risiken, die wir in Ausübung unserer unternehmerischen Tätigkeit eingehen müssen, schützen wir uns vor allem durch Versicherungen, Haftungsrisiken sind durch eine umfassende Haftpflichtversicherung gedeckt. Eigenschäden sind unter anderem durch Feuer- und Maschinenversicherungen zum Neuwert versichert. Um möglichen operativen Risiken vorzubeugen, haben wir für die einzelnen Unternehmensbereiche detaillierte und verbindliche Vorgaben im Rahmen des Qualitätsmanagements erarbeitet. Durch diese Maßnahme stellen wir sicher, dass Prozessrisiken in der Wertschöpfungskette der einzelnen Geschäftsfelder und der unterstützenden Bereiche minimiert werden.

## **Finanzmarktrisiken**

Unter finanziellen Risiken verstehen wir Liquiditäts-, Preis- und Adressenausfallrisiken. Diese können sich aus Finanztransaktionen im operativen Geschäft, der Finanzierungstätigkeit der ENNI und der Wertveränderung von Bilanzpositionen ergeben. Für die wirksame Kontrolle der Zahlungsströme und des Zins- und Forderungsmanagements sind interne Sicherungsmethoden definiert, die ständig weiterentwickelt werden. Insbesondere die Verfahrensweise hinsichtlich der Bewertung von Ausfallrisiken des Forderungsmanagements wurde präzisiert.

## **Strategische Risiken**

Strategische Risiken sind die eigentlichen Herausforderungen in einem ökonomischen Umfeld, das ständigen Veränderungsschüben unterworfen ist. Im Kern bestehen strategische Risiken in der Diskrepanz zwischen der gegenwärtigen Unternehmensstrategie und dem sich ändernden Umfeld, wobei das Umfeld durch die Kundenwünsche einerseits und die Strategien der Wettbewerber andererseits bestimmt wird.

Durch die im Jahre 2004 erfolgreich abgeschlossene Wettbewerbsanalyse (Benchmark) wurden Optimierungspunkte für noch effizientere Abläufe und Organisationsstrukturen genutzt.

## **Gesamtrisiko**

Das Risikoumfeld der ENNI ist im Vergleich zum Vorjahr weitgehend unverändert geblieben. Im Berichtszeitraum wurden keine Risiken festgestellt, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit in der Lage wären, den Bestand des Unternehmens zu gefährden.

## **Berichterstattung gemäß § 108 GO NW**

Die Gesellschaft hat ihre Pflicht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung jederzeit erfüllt und darüber den kommunalen Anteilseignern gemäß § 108 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen gesondert Bericht erstattet.

## **Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft**

### **Ertragslage**

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2004 liegt mit 6,5 Mio. € deutlich über dem Vorjahresergebnis. Bereits die unterjährigen Ergebnisprognosen ließen erkennen, dass das geplante Ergebnis mit Sicherheit erreicht und bei gleichbleibender Entwicklung sogar übertroffen werden könnte.

Mit diesem guten Ergebnis wurde der für die Abzugsfähigkeit der Konzessionsabgabe steuerlich zu berücksichtigende Mindesthandelsbilanzgewinn deutlich überschritten.

Zum Gesamtergebnis tragen die jeweiligen Geschäftsbereiche in unterschiedlichem Umfang bei. Neben den wettbewerbspolitischen und ökonomischen Rahmenbedingungen ist die Entwicklung unserer Leistung auch von den örtlichen klimatischen Verläufen abhängig.

Die Schwankungen der jährlichen Durchschnittstemperaturen eines Geschäftsjahres lassen sich durch Vergleich der Gradtagszahlen (Gt) gut nachvollziehen. Für das Jahr 2004 wurden an der Wetterstation Tönisvorst mit 3.221 Gt höhere Werte gegenüber dem Vorjahr (3.102 Gt) errechnet. Die durchschnittlichen Temperaturen des Jahres 2004 liegen im Absatzgebiet mit 7,3 % deutlich über dem langfristigen Mittel.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die nutzbare Abgabe in der Gasversorgung um 4,3 % auf 611.143 MWh. Aufgrund der Bautätigkeit wurden im Berichtsjahr 300 neue Hausanschlüsse hergestellt und 322 Zähler installiert. Die Gasversorgung hat das geplante Ergebnis daher übertroffen und schließt mit einem guten Ergebnis ab.

Die Mengenabgabe der Wärmeversorgung verzeichnet mit 22.918 MWh (Vj.: 18.375 MWh) einem Zuwachs von 24,7 % und ist weiter auf Wachstumskurs. Die Wärmeversorgung weist erstmals seit Aufnahme ihrer Tätigkeit ein positives Ergebnis aus.

Die Stromversorgung verzeichnet im Energieverkauf um 7,7 % auf 433.345 MWh zurückgegangene Mengen und bei der Durchleitung um 41.938 MWh auf 63.376 MWh zugenommene Mengen. Insgesamt erhöhten sich die in unserem Netz umgeschlagenen Energiemengen um 1,2 %. In Die Bautätigkeit führte zur Herstellung von weiteren 266 Hausanschlüssen und 393 zusätzlich installierten Zählern. Das prognostizierte Ergebnis der Stromversorgung wurde bestätigt. Es liegt geringfügig über dem geplanten Ansatz.

Der Verkauf von Wasser war trotz des Anschlusses von 267 zusätzlichen Wasserhausanschlüssen an das Versorgungsnetz und der Neuinstallation von 276 Zählern mit einer Abgabe von 7.344.456 m<sup>3</sup> (Vj.: 7.385.456 m<sup>3</sup>) rückläufig. Das Ergebnis der Wasserversorgung hat sich aufgrund einer moderaten Anpassung des seit 1994 nicht mehr erhöhten Mengenpreises leicht verbessert. Es kann allerdings noch nicht als zufriedenstellend angesehen werden. Der Mengenpreis liegt weiterhin deutlich unter den durchschnittlichen Marktpreisen vergleichbarer Unternehmen. Insbesondere wegen der erheblichen Investitionen zur Verbesserung der Wasserqualität werden weitere Preisanpassungen nicht zu vermeiden sein.

### Investitionen

Die Investitionen des Anlagevermögens konnten zu 71,4 % aus den Abschreibungen finanziert werden. Im Geschäftsjahr sind insgesamt 10,6 Mio. € in das Anlagevermögen investiert worden, die sich folgendermaßen auf die Sparten verteilen:

Angaben in T€	31-12-2004	Vorjahr
Stromverteilung	3.739,1	4.033,2
Gasverteilung	1.271,2	1.307,6
Wärmeversorgung	254,6	173,8
Wasserversorgung	4.496,3	4.203,7
gemeinsame Anlagen	794,2	1.023,2
	<b>10.555,4</b>	10.741,5

### Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft ist zufriedenstellend. Eigenkapital und langfristige Darlehen decken das Anlagevermögen zu 73 %.

### Aktiva

Angaben in T€	31-12-2004	%	Vorjahr	%
Anlagevermögen	84.294	80,6	79.753	79,1
Umlaufvermögen	20.196	19,3	21.043	20,8
Rechnungsabgrenzungsposten	58	0,1	70	0,1
	<b>104.548</b>	<b>100,0</b>	100.866	100,0

### Passiva

Angaben in T€	31-12-2004	%	Vorjahr	%
Eigenkapital	31.178	29,8	29.099	28,9
Sonderposten und Ertragszuschüsse	22.206	21,2	20.937	20,7
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	33.934	32,5	35.253	35,0
Kurzfristiges Fremdkapital	17.103	16,4	15.450	15,3
Rechnungsabgrenzungsposten	127	0,1	127	0,1
	<b>104.548</b>	<b>100,0</b>	100.866	100,0

## Finanzlage und Liquidität

In der verkürzten Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit zusammengefasst. Der Vergleich mit dem Vorjahr zeigt folgende Entwicklung:

Angaben in T€	31-12-2004	Vorjahr
Mittelzufluss aus dem operativen Geschäft	16.113	9.568
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-10.381	-10.284
Mittelveränderung aus der Finanzierungstätigkeit	-5.222	- 156
Liquiditätsveränderung	510	- 872

## Zukünftige Entwicklung und Risiken der zukünftigen Entwicklung

### Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) / Unbundling

Das Gesetzgebungsverfahren zum Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) wird voraussichtlich im Jahre 2005 abgeschlossen. Mit Verabschiedung des EnWG wird die für die Regulierung der Netzbetreiber maßgebliche Regulierungsbehörde für Elektrizität, Gas, Telekommunikation und Post (REGTP) ihre Arbeit aufnehmen. Ein wesentlicher Aspekt liegt hierbei auf der Verpflichtung der Energieversorgungsunternehmen - insbesondere der Netzbetreiber - umfangreiche Veröffentlichungs- und Mitteilungspflichten gegenüber der Regulierungsbehörde sowie der Öffentlichkeit nachzukommen. Um die Datenbereitstellung für den Regulierer zu gewährleisten wird die Einführung eines aktiven Regulierungsmanagements unverzichtbar sein. Dies verursacht zusätzliche Kosten. Desweiteren werden Eingriffe der Regulierungsbehörde auf die Höhe der Netznutzungsentgelte erwartet, die möglicherweise zu einer Ergebnisbelastung führen können.

### Investitionen

Die Investitionen aller Betriebszweige betragen nach dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2005 rund 12,9 Mio. €. Die Investitionen der einzelnen Betriebszweige stellen sich wie folgt dar:

Angaben in T€	Planungsjahr 2005
Stromverteilung	3.465
Gasverteilung	1.314
Wärmeversorgung	913
Wasserversorgung	5.961
Gemeinsamer Bereich	1.231
	<b>12.884</b>

Die zukunftsbezogenen Investitionen betreffen alle Versorgungsbereiche. Außergewöhnliche Investitionen im Bereich der Stromversorgung sind die Erweiterung der Schaltanlage Moers und der Kauf eines 500 kVA-Notstromaggregates. In der Sparte Wasserversorgung wird weiterhin an der Umsetzung der neuen Wasserstrategie gearbeitet. Die Erneuerung von Brunnen und Rohwasserleitungen im Wasserwerk Niep sowie der Bau der Enthärtungsanlage an der Wittfeldstr. stehen hier in 2005 im Vordergrund. Die Investitionen der Wärmeversorgung werden im Wesentlichen durch die geplanten Erstellungen von Wärmeerzeugungsanlagen sowohl in Fernwärme (62 Wohneinheiten der THS) als auch in der Nahwärme (Contracting-Anlagen) geprägt.

Innerhalb des gemeinsamen Bereiches bestimmen die Investitionen für Hardware, der Umbau des Wasserwerkgebäude Vinn mit Möblierung und Ausstattung sowie Fernwirkanlagen, Steuerkabelnetz, Telekommunikation und Sprechfunk einen wesentlichen Teil des Investitionsansatzes.

Die geplanten Investitionen des Anlagevermögens werden zu ca. 61,0 % aus den Abschreibungen finanziert. Der im Rahmen der Wasserstrategie geplante Bau der Enthärtungsanlage an der Wittfeldstraße ist im Investitionsplan 2005 mit 3,7 Mio. € veranschlagt. Die für das Jahr 2005 geplante Fremdfinanzierung ergibt sich zum größten Teil aus dieser außergewöhnlichen Investition.

## Entwicklung

Im Hinblick auf die erwartete Intensivierung des Wettbewerbs in der Energiewirtschaft wird der in 2004 begonnene Konsolidierungskurs auch in 2005 konsequent fortgesetzt. Auf Basis der in 2004 durchgeführten Wettbewerbsanalyse sind in 2005 eine Vielzahl an Verbesserungsmaßnahmen umzusetzen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Optimierung der Stellenzahl der ENNI, die Reduzierung der Fremdleistungen in der Technik durch Verstärkung der Eigenfertigung und die Senkung der IT-Kosten in Folge der erarbeiteten IT-Strategie.

Für das Geschäftsjahr 2005 wird ein ähnlich gutes Ergebnis erwartet wie im Vorjahr.

Die Entwicklung der Großhandelspreise in der Stromversorgung zeigt auch für 2005 eine stetig steigende Tendenz. Durch frühzeitige Beschaffung der Strommengen für 2005 weist die ENNI im Vergleich zum Wettbewerb überdurchschnittlich gute Beschaffungskonditionen aus. Die prognostizierte Steigerung der Beschaffungspreise in den nächsten Jahren wird weiterhin sehr stark von den Entwicklungen der Rohstoffpreise Öl und Kohle, sowie der Entwicklung des Dollars abhängen. Durch den Kauf einer Kraftwerkscheibe des GuD-Kraftwerks Hamm-Uentrop werden wir eine Teilmenge unseres Strombedarfs zu langfristig planbaren Preisen decken können.

Bei den Umsatzerlösen der Stromversorgung in 2005 ist im Tarifbereich durch Auslaufen der unrentierlichen Tarife Niederrhein Plus und ENNI Time I und II mit einem erhöhten Durchschnittspreis zu rechnen. Bei den Sondervertragskunden wird eine nachhaltige Verbesserung der Durchschnittspreise durch die Strategie von marktorientierten Angeboten verfolgt. Durch den oben angeführten Sachverhalt, ist ein geringerer Anstieg der Marge 2005 zu erwarten. Da in den Folgejahren mit steigenden Bezugskosten zu rechnen ist, wird die zu erwartende Marge entsprechend sinken.

In der Gasversorgung wird das Heizöl auch im liberalisierten Markt der Hauptkonkurrent des Erdgases bleiben. Hier wird die Anbindung der Erdgaspreise an die Heizölpreise ihre uneingeschränkte Bedeutung behalten. Aufgrund der gestiegenen HEL-Notierungen war eine Preiserhöhung zum 01.01.2005 zum Ausgleich der gestiegenen Bezugskosten erforderlich. Die allgemeine Marktentwicklung lässt für 2005 bestenfalls stagnierende Margen erwarten.

Für das Jahr 2005 bleibt der Mengenpreis in der Wasserversorgung unverändert. Eine Anpassung des Bereitstellungspreises zum 01.01.2005 wurde aufgrund der Kosten für die neue Enthärtungsanlage und sonstige allgemeine Kostensteigerungen vorgenommen. Im Gegensatz zu den anderen Versorgungssparten wird beim Wasser die Anpassung des Bereitstellungspreises und der Rückgang des Bezugsaufwandes durch Eigenförderung zu einem Anstieg der Marge führen.

Die Absatzpreise der Wärmeversorgung wurden aufgrund veränderter Indizes angepasst. Durch den weiteren Ausbau der Fern- und Nahwärmeversorgung (Contracting) und den daraus resultierenden Absatzsteigerungen ist mit weiteren Verbesserungen der Ergebnissituation zu rechnen.

Moers, den 31. März 2005

**ENergie Wasser Niederrhein GmbH**

Ditmar Jakobs

Stefan Krämer

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **ENergie Wasser Niederrhein GmbH**, Moers, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Energie Wasser Niederrhein GmbH, Moers. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 30. Mai 2005

**KPMG Prüfungs- und Beratungsgesellschaft  
für den Öffentlichen Sektor**

**Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

zur Mühlen                      Kopp  
Wirtschaftsprüfer              Wirtschaftsprüfer

**Bericht des Aufsichtsrates**

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag übertragenen Aufgaben wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung gefördert, beraten und überwacht. Hierzu hat er sich durch Berichterstattung und Beratung mit der Geschäftsführung über alle wesentlichen Geschäftsvorgänge sowie über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft umfassend unterrichtet und die erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht ist unter Einbeziehung der Buchführung und unter Beachtung der Vorschriften des § 53 Abs. 1 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) von dem am 12. Oktober 2004 durch den Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, die KPMG Prüfungs- und Beratungsgesellschaft für den öffentlichen Sektor Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat nimmt das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Jahresabschluss 2004 und dem Lagebericht zu und schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Gewinnverwendung an.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss 2004 festzustellen und die Ergebnisverwendung zu beschließen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit, die zum guten Erfolg beigetragen hat.

Moers, den 24. Juni 2005

Der Aufsichtsrat

Wolfgang Marschmann  
(Vorsitzender)

**Beschluss über die Gewinnverwendung  
des Geschäftsjahres 2004**

Die Gesellschafterversammlung der **EN**ergie Wasser **N**iederrhein GmbH hat in der 18. Sitzung am 24. Juni 2005 folgendes beschlossen:

3.0 Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2004 vom 01.01.-31.12.04

1. ....
2. Die Gesellschafterversammlung beschließt, aus dem Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2004 einen Betrag in Höhe von 550.000,00 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen, aus dem verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 5.948.218,24 € einen Betrag von 5.948.000,00 € im Verhältnis der Geschäftsanteile gemäß § 29 Abs. 3 GmbH-Gesetz auszuschütten und den verbleibenden Betrag in Höhe von 218,24 € auf das Geschäftsjahr 2005 vorzutragen.
3. ....